

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inletzte werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landbotensträger bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Plankenstein, Braunsdorf, Burthardswalde, Grogisch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Kühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Klein Schönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Rogen, Mültitz-Moigtschen, Mohorn, Münzig, Neufirichen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhresdorf bei Wilsdruff, Roigisch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelighardt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Unterkersdorf, Weistropp, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunk, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunk, Wilsdruff.

Insertionspreis 15 Pfg. pro fünfzeilige Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Kontour gerät.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Nr. 54.

Sonnabend, den 11. Mai 1912.

71. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Der Wirtschaftsbefiger Hermann Richter in Birkenhain beabsichtigt auf Parzelle Nr. 3 Flur Birkenhain in nächster Nähe der kleinen Triebisch eine Scheune zu errichten. Nach §§ 23 Punkt 5 und 33 Absatz 1 des Wassergesetzes vom 12. März 1909 wird dies mit der Aufforderung bekannt gegeben, etwaige Einwendungen hiergegen bei deren Verlust binnen zwei Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.

Weissen, am 2. Mai 1912.

Nr. 391 a XV.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Reserveabteilung der Pflichtfeuerwehr.

Nächsten Sonnabend, den 11. Mai, abends halb 8 Uhr

Übung.

Fehlende Mannschaften verfallen der im Feuerlöschregulativ § 42 angeführten Strafe. Die Abteilungsleiter der Freiwilligen sowie Pflichtfeuerwehr werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Branddirektor.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der königlichen Amtshauptmannschaft wird der hinter dem Dorfe von Klipphausen nach Sachsdorf führende Kommunikationsweg wegen Massenschüttung vom 14. bis mit 17. Mai gesperrt. Der Verkehr wird während dieser Zeit auf den durch das Dorf führenden Kommunikationsweg verwiesen.

Klipphausen, den 10. Mai 1912.

Kraus, Gemeindevorstand.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.
Einen Menschen muß jeder haben, einen Auserwählten, vor dem er Panzer und Brust aufmacht und sagt: Guad hinein.
Jean Paul.

Neues aus aller Welt.

Der Reichstag letzte vorstern die zweite Lesung des Etats fort und nahm die kleine Staatsetatsanträge in dritter Lesung an. Die erste Lesung der Besondereintragungen ist vorgestern in der Kommission beendet worden. Es besteht wenig Aussicht auf ein positives Ergebnis der Kommissionserörterung. In der vorgestrigen Reichstagsberatung des 2. sächsischen Wahlkreises wurde Dr. Wiener (Fortsch. Volksp.) gewählt. Der Reichstagskreuzer „P III“ in Kielstendorf trat vorgestern abend eine große Fernfahrt nach Königsberg an. In allen Kreisen Südbayerns, in Norditalien und Borsalberg sind infolge anhaltender harter Regengüsse große Ueberschwemmungen eingetreten, die vielfach erheblichen Schaden anrichteten. In Wien droht ein Generalstreik der Straßenbahnangestellten. Die Bank von England hat den Diskont von 3% auf 3 Prozent ermäßigt.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Leserkreis für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Merktblatt für den 10. Mai.

Sonnenaufgang 4¹² | Monduntergang 2²⁸ P.
Sonnenuntergang 7¹¹ | Mondaufgang 11¹¹ P.
1760 Dichter Johann Peter Hebel in Basel geb. — 1816
Schriftsteller Friedrich Gerstäcker in Hamburg geb. — 1855
Komponist Ferdinand Hiller in Köln geb. — 1804
Englischer Afrikanischer Henry Morton Stanley in London geb. — 1910
Rechtler Leo v. Savigny in Münster i. W. geb.

Merktblatt für den 11. Mai.

Sonnenaufgang 4¹² | Mondaufgang 2²⁸ P.
Sonnenuntergang 7¹¹ | Monduntergang 12¹¹ P.
1686 Physiker Otto v. Guericke in Hamburg geb. — 1778
Englischer Staatsmann William Pitt jun. in Hayes geb. — 1841
Schauspieler und Theaterleiter Ernst v. Posart in Berlin geb. — 1840
Komponist Otto Nicolai in Berlin geb. — 1855
Schriftsteller Karl Hauptmann in Solzbrunn geb. — 1900
Maler Ferdinand Kehr. v. Knechtel in München geb.

o Rom Glück. Man spricht so viel vom Glück. Und doch weiß keiner so recht, was es ist. Im Grunde ist es vielleicht überhaupt nichts Besonderes. Ein ganz persönliches Gut, das für einen andern wertlos ist, vielleicht gar nur ein Ziel des Dohmes und der Verpöhtung. All unsere Mühe gilt nur der Erlangung dieses Glückes, und es gibt Nachdenkliche, die im Glück nur ein Schemen sehen und nur das Streben nach diesem Unerreichbaren als die allein hochwertige moralische Kraft gelten lassen möchten. Aber die Frage drängt sich immer an uns heran, ob wir nur aus eigenem Vermögen uns die Begehrlichkeit in das Stimmungsgleichmaß schaffen können, die wir Glück nennen. Woran wir erwachten, ehe wir zum Ziele kommen, gelingt oft einem andern so leicht. So wächst der Wert des einzelnen Menschen, der sich selbst vielleicht nicht vorwärtsbringen kann und oft durch eine Gehärde, ein unablässliches, scheinbar leeres Wort, durch eine bedeutungslose Handlung der Heilsbringer für das Glücksvorlangen seines Nebenmenschen wird. Der „Zufall“ wirkt oft wunderbarer als die planmäßige Arbeit. Das hoch das gesund fühlende Volk eine gewisse Scheu vor den berufsmäßigen Beglückern! Aber es gibt einen inneren Beruf — eine Berufung! Manche Menschen, die selbst im Däster einberstehen, haben die Gabe, Sonne und Licht zu den andern zu tragen. Sie sind es wohl, die einer fröhlichen Schriftstellerin jüngst die Formel aufgedrängt haben: Das Glück ist das einzige Gut, das wir fortgeben können, ohne es zu besitzen! Für die Besessenen wächst so eine Lust heran, ein Trost und eine Verlöbning: Zum Glückbringen ist keiner zu arm und zu elend.

— Aus dem Landtage. Die Zweite Kammer nahm am Dienstag abend den Fortschritt in Schlussberatung. Dabei gab es von sozialdemokratischer Seite eine Anzahl Klagen über geringe Entlohnung der Fortschritter, Lohnauszahlung und ungünstige Behandlung. Von den Abgeordneten Nitsche-Deusch und Dr. Böhm wurde eine Besserung der Anstellungsverhältnisse der akademisch gebildeten Fortschritter gefordert, während der Abgeordnete Heymann sich gegen jede Durchbrechung der jetzigen Besoldungsordnung wandte, und auf die Lage der kleinen selbstständigen Gewerbetreibenden hinwies, die vielfach ungünstiger sei, als die der Beamten und staatlichen Arbeiter. Die Debatte zog sich bis nach 7 Uhr abends hin. Dann erst setzte die Beratung über die direkten Steuern ein, die sehr lange Dauer versprach. — Am Mittwoch mittag hielt nur die Erste Kammer eine Sitzung ab. Zuerst kam der Antrag Singer zur Erledigung, der einen fahrtfreien Heimaturlaub für im Reichslande dienende sächsische Soldaten vorsieht. Oberbürgermeister Dr. Beutler erläuterte als Berichterstatter den abweichenden Standpunkt der Ersten Kammer, welche die Angelegenheit als eine Sache des Reiches betrachtet, während die Zweite Kammer Hergabe von Landesmitteln wünscht. Finanzminister von Sendewitz stellte sich auf die Seite der Ersten Kammer und sichere Befürwortung des gestellten Antrages im Bundesrat zu. Weiter wurde noch der Antrag Dr. Wängler, Schmidt und Genossen auf Unterstützung der durch Wegfall des Freiburger Bergbaues geschädigten Gemeinden behandelt. Hierbei bezweifelte Erzengel Wiell, Geh. Rat von Schönberg, daß die Anschließung von Industrien im Freiburger Bezirke möglich sein wird, während Oberbürgermeister Dr. Dietrich nicht so skeptisch in die Zukunft blickte. Sonst trat die Kammer den Beschlüssen des anderen Hauses bei. Bei Kunstgewerblichen Schulen baten Geh. Kommerzienrat Erbert-Planen und Oberbürgermeister Dr. Dietrich-Weitz um reichere Ausgestaltung der Kunstgewerbeschule zu Plauen und der Akademie für graphische Künste in Leipzig, die Ministerialdirektor Dr. Roscher auch zugabte. Schließlich gaben noch Petitionen über den Milchverkauf an Sonntagvormittagen Anlaß zu langen Debatten, wobei Kammer und Regierung fast auseinander gingen. — Die Zweite Kammer nahm in ihrer vorgestrigen Sitzung zunächst die Abstimmung über das Etatkapitel Direkte Steuern vor, nachdem Mittwoch abend der Abgeordnete Nitsche durch Feststellung der Beschlussunfähigkeit einen sozialdemokratisch-freiwililigen Lieberungelungsversuch vereitelt hatte. Vorgestern waren nun konservative und Nationalliberale auf dem Posten und es kam vor der Abstimmung zu einer ganzen Reihe von Erklärungen. Den Reigen eröffnete Abgeordneter Opitz, der das gestrige Fehlen seiner Fraktionsgenossen mit der Ueberlastung der Abgeordneten entschuldigte. Demgegenüber wurde von dem sozialdemokratischen Führer Siedermann behauptet, daß die Rechte eine künstliche Beschlussunfähigkeit des Hauses herbeigeführt habe, und Herr Günther entschuldigte seinen Antrag auf Namensaufruf damit, daß er den im Hause anwesenden Mitgliedern Gelegenheit geben wollte, noch im Saale zu erscheinen. Der Abgeordnete Nitsche-Dresden bezeichnete den Vorgang als eine künstliche Obstruktion, während Abgeordneter Nitsche-Deusch dieses nicht in Abrede stellte, aber damit motivierte, daß man Beschlüsse verhindern wollte, die später doch eine Korrektur nötig gemacht hätten. Nach weiterer Polemik wurde dann der freiwillig-sozialdemokratische Antrag auf Wegfall der vier untersten Steuerklassen abgelehnt, ein Antrag auf Steuerfreiheit bis

zum Einkommen von 600 Mark aber gegen die konservativen Stimmen angenommen. Die Gesetzentwürfe über die Hinterbliebenenversorgung der Geistlichen, Staatsdiener und Lehrer fanden glatte Annahme. — Der Stand der Landtagsarbeiten ist zurzeit so, daß bis zum 22. Mai, als dem von der Regierung in Aussicht genommenen Zeitpunkt für die Vertagung der Kammer, alle Etatfragen einschließlich der Nachträge und Ergänzungen fertig werden. Auch wird noch Zeit gewonnen werden, verschiedene andere Vorlagen, namentlich gesetzgeberischer Natur, zu verabschieden, so das Kirchengesetz über die Kirchengemeindeverbände und die Pensionsgesetze für die Hinterbliebenen der Staatsdiener, Geistlichen und Lehrer. Das Gesetz über die Bezirksverbände soll in der Zweiten Kammer in eine zweite Plenarberatung genommen werden, dann wird das weitere Schicksal dieser Vorlage im Herbst entschieden. Auf den Herbst verschoben wird ferner von der Zweiten Kammer das Fischereigesetz, das von der Ersten Kammer schon verabschiedet ist, bei der anderen Kammer aber wenig Freunde zu haben scheint. Auch das Pfarrbesoldungsgesetz kommt auf die Restantenliste, und selbstverständlich auch das Schulgesetz, das ja überhaupt die Grundursache der Herbsttagung bildet. Diese Nachsession soll dem Vernehmen nach etwa Mitte November beginnen, und die Regierung glaubt dann, wie ja der Herr Justizminister am Montag in der Zweiten Kammer erklärte, den Landtag Mitte Dezember endgültig schließen zu können. Das Diätengesetz, das den Ständen in Aussicht gestellt ist, soll ein Pauschale von 500 Mark für jeden Abgeordneten, für die Dresdner Herren demnach die Hälfte, vorsehen. Den Mitgliedern der Deputationen, die ja schon von Mitte September an wieder tagen, wird ein Tagegeld von 15 Mark bez. 7,50 Mark gewährt, wie dies durch das geltende Diätengesetz geregelt ist.

— Die Finanzdeputation B der zweiten Kammer hat in ihrer Sitzung am Mittwoch einstimmig beschlossen, der Kammer den Bau der Schmalzpurbahn Klingenberg-Solmnitz-Oberdittmannsdorf zu empfehlen, die von der Regierung in Aussicht genommene Linienführung aber derartig zu ändern, daß die Bahn auf westlicher Seite von Oberochaar geführt wird, damit die Möglichkeit eines Anschlußgleises nach Krummenhennersdorf gegen wird.

— Die innere Mission im Königreich Sachsen im Jahre 1911. Der Landesverein für innere Mission der evang.-luth. Kirche im Königreich Sachsen gibt seinen 45., das Jahr 1911 betreffenden Bericht an die Öffentlichkeit. Die darin enthaltenen Mitteilungen sind in ihrer Gesamtheit ein achtunggebietendes Dokument über den großen Umfang christlicher Liebesarbeit in unserem engeren Vaterlande. Einer Anregung des Evangelisch-lutherischen Landeskonfessionsrats folgend, hat der Landesverein die Ausbildung von kirchlichen Jugendpflegern neu in seinen Arbeitsbereich aufgenommen. An dem 1. berartigen Kursus, der in der Zeit vom 1. September bis 23. Dezember 1911 in Dresden unter Leitung des 2. Vereinsgeistlichen Herrn Pastor Wendelin mit 9 Kursteilnehmern durchgeführt wurde, beteiligten sich 21 Lehrkräfte in 455 Stunden. Der Kursus verursachte einen Aufwand von rund 5000 Mark, wozu das evangelisch-lutherische Landeskonfessionsrat 4000 Mark beisteuerte und 1000 Mark aus der Landeskirchenkollekte am 1. Posttage 1911 verwendet wurden. Durch ein hochherziges Vermächtnis des am 18. März 1911 verstorbenen Frl. Anna Caroline Heder in Dresden in Höhe von 586000 Mark wird gegenwärtig im Sinne der Stifterin in der Nähe Dresdens vom Landesverein für Innere Mission ein Haus

Es ist in keine habe moogen wurde... und keine schünung betron ihr nicht. Sie rühmlichst also, koh wir stelen Mann werhestent? Einmaligung erlösen. Solde vündig, geformten, Sando getrauten einen nie fehlereffenden ständlich auf die hohe locale Gefühnung ihres Völkern. Geben ist auf hier, nu stils im Rechen, dem Schöben ein Stützer beigemüht, meldest

Wilhelma" errichtet, das eine Zufluchtsstätte für unbescholtene brave Familien, denen der Verlorger fehlt, oder für alleinstehende, der Unterstützung würdige weibliche Personen bilden soll. Was die bestehenden Anstalten des Landesvereins anlangt, so wird zunächst über die bekannten Stadelungen im Adertale mitgeteilt, daß 1911 in der Zeit vom 8. Mai bis 21. September im Bethlehemsstift Augustusbad insgesamt 349 erholungsbedürftige Kinder in 4 Serien versorgt worden sind. In den sonstigen 8 Bethlehemsstiften Sachsens fanden im Berichtsjahr 2657 Kinder Aufnahme, nämlich in Bad Elster 172, in Kaufzig 668, in Niederniechitz 170, in Hüttengrund 849, in Berggießhübel 264, in Eichgraben b. Jittau 271, in Zwönitzthal 163 und in Neudorf i. G. 100. Die Gesamtzahl der seit 1875 in den sächsischen Bethlehemsstiften versorgten Kinder ist damit auf 36015 gestiegen. Für das Bethlehemsstift in Neudorf i. G. wurde ein eigenes Haus gebaut, das im kommenden Sommer erstmalig benutzt werden soll. Das Frauenheim Tobiasmühle bei Radeberg, ein Asyl für arbeits-, obdach- und heimatlose Frauen und Mädchen, beherbergte Anfang 1911 38 Pflegerinnen, wozu im Laufe des Jahres 24 kamen, und zwar 21 zum ersten, 3 zum zweitenmale. Unter den 21 zum erstenmale aufgenommenen waren dem Berufe nach 10 Dienstmädchen, 7 Arbeiterinnen, 2 landwirtschaftliche Dienstboten, 1 Verkäuferin und 1 Kellnerin. Am Schlusse des Berichtsjahres befanden sich 41 Pflegerinnen in der Anstalt, darunter 15 Fürsorgezöglinge. Die Anstalt für Epileptische Kleinwachen begann das Berichtsjahr mit 51 männlichen und 56 weiblichen Pflegerinnen. Das Mädchenrettungsheim Bertelsdorf bei Herrnhut, eine Sonderanstalt für geschlechtlich gefallene oder mißbrauchte Schulmädchen, hatte Anfang 1911 einen Bestand von 23 Zöglingen. Die Arbeit der Wanderkochkurse hat 1911 wiederum eine wesentliche Zunahme zu verzeichnen gehabt. Insgesamt hat der Landesverein für Innere Mission seit Oktober 1901 399 Wanderkochkurse in 62 Städten und 166 Dörfern an 10199 Schülerinnen geboten. Aus einer Zusammenstellung ist ersichtlich, daß die Wanderkochkurse gerade in den industriell bedeutenden Gegenden Sachsens besonderen Eingang gefunden haben. Weitere selbständige Unternehmungen des Landesvereins bilden das Kleinkinderkochen, das apologetische Vorträge und Lichtbildvorführungen künstlerischer Art. Gemeinsam mit anderen Vereinen und Verbänden wirkte der Landesverein für Innere Mission auf den Gebieten der Gemeinschaftspflege, des christlichen Frauenbundes, der Krankenpflege auf dem Lande, der evangelischen Männer- und Jünglings- sowie Jungfrauenvereine, der Fürsorge für die weibliche Jugend, des Erziehungs- und Rettungshauswesens, des Wanderer- und Herbergswesens, der Seemanns- und Flußschifferfürsorge, des Kampfes gegen den Alkoholismus und die Trunksucht sowie die Luftschiffahrt, der Verbreitung guter Schriften, der kirchlichen Mitarbeit an der Tagespresse, der Fürsorge für Strafentlassene, der Krüppel-, Blöden- und Kinderpflege und der Ausbildung von Berufsarbeitern der Inneren Mission (Diasonienhäuser, Brüderhäuser) usw.

Sächsische Adelsmitglieder beim Papste. Wie wir erfahren, sind kürzlich einige Mitglieder des sächsischen und bairischen Adels vom Papste in Privataudienz empfangen worden, die ihm zwei wertvolle Kartons aus dem Nachlasse des Malers Eduard v. Steinle überreichten. Außer Fr. v. Rosspoth wird nach der Nennung des Geheimkammerers v. Schönberg-Rottschönberg nebst Gemahlin genannt. Der Kammerer überreichte dem Papste die Schenkungs-urkunde zu den Bildern, die auf Anordnung des Papstes im Vatikan untergebracht wurden.

S. E. K. Wanderkochkurse. Zu den Bahnbrechern der jetzt beachtlichen Einführung der obligatorischen Mädchenfortbildungsschule mit Haushaltungsunterricht muß man zweifellos die Wanderkochkurse rechnen, welche seit nunmehr über 10 Jahre vom Landesverein für Innere Mission, der dazu von ihrer Erzieherin Frau von Rottschönberg angeleitet wurde, in Sachsen abgehalten werden. Es will doch etwas sagen, daß in diesem Zeitraum (Oktober 1901 bis Ende 1911) in 208 sächsischen Orten (55 Städten) 153 Dörfern) 377 solcher Wanderkochkurse stattgefunden haben, in denen nahezu 10000 junge Mädchen, ja auch junge Frauen, in der Herstellung einer nahrhaften, schmackhaften und dabei billigen Hausmannskost von tüchtigen Lehrkräften unterwiesen worden sind. Wie manchem Mädchen, das als Fabrikarbeiterin oder sonst gewerblich tätig, nicht die Möglichkeit hatte, im Hause die nötigen wirtschaftlichen Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen, ist auf diese Weise Gelegenheit gegeben worden, sich für die Ehe diese unentbehrlichen Grundlagen anzueignen! Besonders stark war die Nachfrage nach Wanderkochkursen im Jahre 1911, in welchem allein 66 Kurse, davon 56 in Sachsen abgehalten werden mußten, an denen 1395 Schülerinnen teilnahmen; davon waren 337 in Fabriken, 135 in sonstigen Gewerbetrieben, 112 in Haus- und Landwirtschaft gegen Entgelt beschäftigt, während 811 als sogenannte „Hausdöchter“ dem kleineren und mittleren Bürgerstande angehörten. Die Unternehmer der Kurse waren meist Frauenvereine, die hier ein schönes Feld gemeinnützigen Wirkens haben. Im Bezirk der Amtshauptmannschaft Glauchau, und neuerdings auch in dem der Amtshauptmannschaft Bautzen ist je 1 Wanderkochlehrerin ständig angestellt, im übrigen stellt der Landesverein für Innere Mission die Lehrerinnen für diese Kurse, zu deren Ausbildung er ja das Haushaltungslehreinnenseminar in Dresden-Grüna unterhält. Da der Entwurf des neuen Volksschulgesetzes für die Einführung der obligatorischen Mädchenfortbildungsschule eine Frist von 5 Jahren vorsieht, so haben die Wanderkochkurse noch ein großes Arbeitsfeld vor sich, ehe sie als glücklicherweise überflüssig geworden ihre Tätigkeit einstellen können. Alles nähere über die Veranlassung eines Wanderkochkurses ist durch die Geschäftsstelle der Wanderkochkurse des Landesvereins für Innere Mission in Dresden-A., Kaufbachstraße 7, 1 zu erfahren.

Anspruch des Reisenden auf Umsatzprovision. Dem Amtsgericht Pirna erstattete die Kammer folgendes Gutachten: Es besteht kein allgemeiner Handelsgebrauch, daß bei der Abrede „Bei einem Umsatze von mindestens 100000 Mark gewähren wir außerdem 1/2% Provision“ der Reisende, der in einer kürzeren als einjährigen Tätigkeit den entsprechenden Teil dieses Mindestumsatzes erzielt, die Provision prozentual im Verhältnis zu dem von ihm in dieser kürzeren Zeit erzielten Umsatze beanspruchen kann. Für die Feststellung, ob in der Schokoladen- und Zuckerwarenindustrie, einer ausgesprochenen Saisonindustrie, ein besonderer, davon

abweichender Handelsgebrauch besteht, s. ammer die Vernehmung eines Sachverständigen vor. Nr. 4 der Mitteilung der Handelskammer zu Dresden, Nr. 1 1912). — **Zum 8. Deutschen Sängertag in Nürnberg** haben sich nun endgültig 36108 Sänger in 2221 Vereinen mit 1436 Fahnen gemeldet, darunter auch zahlreiche sächsische Verbände. Von 3 Sängerbänden steht die Anmeldung noch aus.

Zugaben. In den weitesten Kreisen des kaufenden Publikums ist bekannt, daß viele Verbrauchsartikel, besonders im Nahrungsmittelhandel, nur mit Zugaben an die Kundenschaft abgegeben werden. Die Zugaben sind bestimmt, das Publikum für gewisse Marken zu interessieren und diese dadurch mit einem Vorzuge auszustatten, der sie vor gleichwertigen oder sogar besseren Artikeln von Konkurrenzfirmen besonders begehrenswert erscheinen läßt. Dieses Zugabewesen, das in ein Unwesen ausgeartet ist, hat heutzutage leider einen so großen Umfang angenommen, daß selbst angesehenen Fabriken, die einen Vergleich ihrer Erzeugnisse in bezug auf Qualität und Preis nicht zu scheuen brauchen, dem Beispiel ihrer mit Zugaben arbeitenden Konkurrenten zu folgen genötigt sind, um gegenüber der Zugabenlüsternheit der breiten Masse des Publikums nicht ins Hintertreffen zu geraten. Sie müssen also selbst Zugaben gewähren oder, was dasselbe ist, ihren Waren Gutscheine beilegen, obwohl sie davon überzeugt sind, daß das Zugabewesen weder mit den Grundsätzen des ehrbaren Kaufmannes vereinbar noch vom sittlichen Standpunkte aus gutzuheißen ist. Schon deshalb haben sie gleich den Detailhändlern, die das Zugabewesen besonders nachteilig empfinden, und, soweit sie in gemeinnützigen Rabattvereinen zusammenstehen, es ausgemerzt haben, ein lebhaftes Interesse der Beseitigung dieses Unwesens. Sie unterliegen freudig dem Versuch von 23 großen Detailhändlerverbänden, den verständigen und einschichtigen Teil des kaufenden Publikums über das wahre Wesen der Zugaben aufzuklären. Die Mehrzahl der deutschen Handels-, Handwerks- oder Gewerbe- und Kleinhandelskammern, deren Aufzählung zu weit führen würde, hat sich erfreulicherweise schon bereit erklärt, diese Maßnahmen nach Kräften zu fördern. Die gegen das Zugabewesen ankämpfenden Kreise der Industrie und des Detailhandels wenden sich zunächst an das unbeeinträchtigte Urteil des Publikums und bitten folgenden Erwägungen Raum zu geben. Kein Fabrikant oder Händler kann etwas verheimlichen, denn jede Zugabe verteuert die Ware. Der Wert einer mit Zugaben verkauften Ware entspricht nie dem gezahlten Preise; die Ware muß teurer oder geringwertiger als reelle, zum gleichen Preise gekaufte Ware sein. Das lehrt die Tatsache, daß von gewissen Geschäften dieselbe Ware ohne Zugabe billiger abgegeben wird als mit Zugabe. Der Einwand, daß durch Zugaben andere Kleinnamen gepart werde, ist hinfällig; denn das Geschäft mit Zugaben erfordert ebenso viel Kleinnamen wie das Geschäft ohne Zugaben. Dazu kommen noch die besonderen Lasten für den Verleger, die Verpackung der Zugaben, für verlotend ausgestattete, oft illustrierte Prospekte usw., sowie für zahlreiches Personal. Bei den Zugaben wird lediglich mit der Leichtgläubigkeit des großen Publikums gerechnet, dessen gesundes Urteil man durch Geschenke trüben will. Eier, Butter und ähnliche Nahrungsmittel werden nie mit Zugaben verkauft. Warum nicht? Weil die Hausfrauen diese Waren beurteilen und bewerten können. Nur solche Waren werden mit Zugaben vertrieben, deren Herstellungswert und Zusammensetzung, wie bei Margarine, Kaffee-Erfrischungsmitteln, Seife usw. das Publikum nicht kennt. Aus allen diesen Gründen muß der Verbraucher einer Ware dem Grundgute huldigen, für eine gute Ware angemessene, aber nicht durch Zugaben erhöhte Preise zu zahlen und dafür auf die meist wertlosen, obwohl mit im Kaufpreise bezahlten, Zugaben zu verzichten.

Das Kaiserl. Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche vom Viehhofe in München am 7. d. M.

Zu dem Ausbruche der Maul- und Klauenseuche in dem Bezirke des Gutsbesizers Jenzsch in Zehren erfahren wir, daß es sich um Juchtsalben handelt, die aus dem Magerviehhofe in Friedrichsfelde bei Berlin eingeführt worden sind. Ganz abgesehen davon, daß die Veterinärbehörden nichts unversucht gelassen haben, den Seuchenherd auf sich zu beschränken, haben sie auch beim königlichen Ministerium des Inneren die Anordnung der Tötung der seichentranken und seuchenverdächtigen Tiere beantragt. Die königliche Staatsregierung hat nun mit Rücksicht darauf, daß der Seuchenausbruch in einer sonst seuchenfreien Gegend stattgefunden hat, in dankenswerter Weise die Genehmigung zur sofortigen Abschachtung gegeben und angeordnet, daß damit auch die nicht unbedeutlichen Kosten auf die Staatskasse übernommen werden. Die Abschachtung dürfte bereits erfolgt sein. Nach Vornahme der Entseuchungsarbeiten usw. steht dann eine baldige Aufhebung der Bekämpfungsvorschriften zu erwarten. Die umgehende Anordnung der Abschachtung ist ein Beweis dafür, wie die königliche Staatsregierung unter allen Umständen bemüht ist, einem weiteren Ausbreiten der Seuche Einhalt zu tun und einer neuen Belästigung der landwirtschaftlichen Bevölkerung durch die Seuchenabwehrmaßnahmen nach Kräften vorzubeugen. Die Landwirte werden diese Maßnahmen sicherlich mit Freuden begrüßen und hoffentlich auch zu ihrem Teil durch weitgehendsten Selbstschutz dazu beitragen, sich und ihre Nachbarn vor großen Schäden und Verlusten zu bewahren.

Amertus, Pankratius und Servatius nennen sich die Herren, die am 11., 12. und 13. Mai ihre Visitenkarten abgeben und durch ihr Erscheinen die Bevölkerung in Schreden versetzen. Der Naturfreund, der Landmann wie die Weinbauern sehen voll Unbehagen diesen drei strengen Gesellen entgegen, denn sie bringen uns bekanntlich die Nachfröste, die in der weit fortgeschrittenen Vegetation große Verpeering anrichten können. Die alte Wetterregel: „In der Mitte Mai ist der Winter erst vorbei“ hat sich schon leider oft bewahrheitet, ja, noch über diesen Zeitpunkt hinaus hat schon der Winter seinzepter geschwungen. So gingen Ende Mai des Jahres 1653 im Dessauschen und in der Wart Brandenburg so gewaltige Schneemassen nieder, daß von den im herrlichen Lenzschmuck prangenden Bäume die Äste abbrachen. — Da Nachfröste nicht nur an den oben genannten Tagen auftreten, tut man gut, zarte und empfindliche Pflanzen nicht vor Ende Mai ins Freie zu bringen, ebenso bede man die Rose, deren zarten Sprossen auch der geringste Frost schadet, während der Nacht zu. — Hoffen und wünschen wir, daß die „drei Heiligen“, wie sie der Volksmund nennt, ohne besonderen Schaden angerichtet zu haben, wieder von hinnen ziehen, denn be-

bauernswert wäre es, wenn die herrliche Baumblüte unter eventl. noch bedrohlichen kalten Nächten zu leiden hätte.

Nicht auf den Hals sehen. Die Wahrnehmung, daß sich die Kinder schon jetzt auf den Hals legen und stundenlang auf demselben liegen, ist in letzter Zeit öfters gemacht worden. Das sollten die Eltern ihren Kindern aufs strengste verbieten, denn schon oft waren langwierige Krankheiten die Folge davon. Später, wenn die Sonne durch ihr alles belebende Kraft die Erde vom Froste völlig befreit hat, steht den Kindern noch Zeit genug zur Verfügung, sich nach Herzenslust auf dem Erdboden auszuruhen.

Patentschau. Vom Patentbureau D. Krüger & Co., Dresden-A., Schloßstraße 2. Abschriften billigt. Auskünfte frei. Vereinte Graba- und Schregerwerke, Meissen: Blechgefäße mit tonischem Halsansatz und Falznahz zwischen Halsansatz und Jarge. (Gm) — Kalliope Musikwerke Akt.-Ges., Dippoldiswalde: Sprechmaschinengehäuse mit Stoffüberzug. (Gm). — Johannes Pfeilschneider, Wilsdruff: Schutzmantel für Holzmasse zur Verhütung der Fäulnis. (Gm.)

In der vorgestrigen Sitzung des hiesigen königlichen Schöffengerichts, das zusammengelegt war aus den Herren Amisrichter Dr. Schaller als Vorsitzendem, Privatrat Dr. Schaller-Kaufbach und Gutsbesitzer Philipp-Mantelstein als Schöffen, Assessor Wehrens als Vertreter der Staatsanwaltschaft und Referendar Burlardi als Gerichtsschreiber, fanden folgende Verhandlungen an: 1. Gegen den Abdeckergehilfen B., zur Zeit hier in Untersuchungshaft, wegen Bettelns und Zulegung eines falschen Namens. Der Angeklagte hat am 25. v. M. im hiesigen Orte gebettelt und sich bei seiner Verhaftung eines solchen Namens bedient. Er war geständig und der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte seine Verurteilung und die Ueberweisung an die Landespolizei. Das Urteil lautete auf fünf Wochen Haft, wovon eine Woche auf die verbürgte Untersuchungshaft in Anrechnung kam, und auf Ertragung der Kosten des Verfahrens. — 2. Privatklage des Gutsbesizers S. in Herzogswalde, vertreten durch Herrn Rechtsanwalt Hoffmann, hier, gegen den Viehhändler H. in Wilsdruff, vertreten durch Herrn Rechtsanwalt Lehner-Tharandt, wegen Verleumdung. Auf Anraten des Vorsitzenden, Herrn Assessor Wehrens, gingen die Parteien einen Vergleich ein, wonach sie erklärten, daß sie wegen der ausgesprochenen Verleumdungen gegenseitig um Entschädigung bitten. Die Gerichtskosten trägt der Angeklagte. — 3. Privatklage des Stallwärters Chr. in Sachsdorf, vertreten durch Herrn Rechtsanwalt Lehner-Tharandt, gegen die verehel. K. daselbst, vertreten durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Kronfeld, hier wegen Verleumdung. Die Angeklagte soll dem Kläger nachgesagt haben, daß die Maul- und Klauenseuche seinerzeit bei dessen Dienstherrn infolge seiner Unreinlichkeit ausgebrochen ist, was sie jedoch entschieden bestritt. Durch die Zeugenaussagen wurde jedoch erwiesen, daß die Verurteilung gefallen ist. Auch hier schlossen die Parteien auf Vorschlag des Vorsitzenden einen Vergleich. Die Angeklagte nahm die getane Äußerung mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück und erklärte, daß sie dem Privatkläger den Vorwurf der Unreinlichkeit nicht machen könnte. Sie übernahm die Kosten des Verfahrens einschließlich der dem Privatkläger entstandenen notwendigen Auslagen. — Beginn der Verhandlung 9 Uhr, Ende 12 Uhr mittags.

Der Bezirksverband Mittel-Elbe des unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs stehenden Wohlthätigkeitsvereins „Sächsische Freitshule“ hielt am Sonntag in Wilsdruff seine 2. Bezirksversammlung ab, die erfreulicherweise sehr gut von Verbandsvertretern besucht war. Nach den üblichen Begrüßungen durch den Bezirksvorsitzenden, Herrn Buchbindermeister Fischer-Radeburg und dem Vorsitzenden des Wilsdruffer Verbandes, Herrn Kunze, erfolgte die Aufnahme der Verbände Weindöbha, Meisa, Staffa und Wilsdruff in den Bezirksverband, der nunmehr 10 Verbände umfaßt. Der Beitritt von zwei weiteren Verbänden steht in Aussicht. Hiernach wurde über die in der Landeshauptversammlung zur Beschlußfassung kommenden Anträge längere Aussprache gepflogen und zu den einzelnen Anträgen teils zustimmende, teils ablehnende Stellung genommen. Bei dem Punkte „Wahlen“ wurde von mehreren Rednern dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß der Wahlabschluß die ihm gewordene Anregung, die Provinz in dem Verwaltungsrat stärker als bisher heranzuziehen, unbeachtet gelassen habe. Die Aussprache war, da sie mancherlei Internas brachte, eine überaus anregende. Es wird Sache der Verbände sein, in der Landeshauptversammlung so zu wählen, daß eine Majorisierung der Provinz ausgeschlossen bleibt. Hinsichtlich der Wahl des Tagungsortes für die Landeshauptversammlung 1913 schlug ein Redner vor, daß Großenhain seinen diesbezüglichen Antrag zurückziehe zugunsten Radeburgs; der Bezirksverband Mittel-Elbe werde dann im nächsten Jahre einstimmig dafür eintreten, daß Großenhain 1914 daranfomme. Der Vertreter des Verbandes Großenhain wies es zurück, daß auf diesen Handel eingegangen werden könne, denn dadurch werde für Großenhain absolut nichts erreicht. Wenn Norbsachsen 30 Jahre lang nicht darangelommen ist zur Abhaltung einer Landeshauptversammlung, sei es doch vollständig ausgeschlossen, daß dieser Bezirk nun 2 Jahre hintereinander die Landeshauptversammlung erhalte. Beschlußfassung unterließ, die Entscheidung wird der Landeshauptversammlung überlassen. Der Verband Meisa brachte Beschwerden über gewisse Mißstände vor. Die Beschwerden wurden als berechtigt anerkannt und sollen deshalb an den Verwaltungsrat weitergegeben werden. Als Ort der nächsten Bezirksversammlung wurde durch Losentscheidung Stehß und als Tag der 1. September bestimmt. Die Tagung wurde mit den üblichen Dankesworten geschlossen und sodann der neuen Schule ein Besuch abgestattet, wobei Herr Direktor Thomas in liebenswürdiger Weise den Gierone abgab und mit den sachlichen Erläuterungen diente. Wilsdruff darf auf diesen Schulbau, der allerdings über 275000 Mk. gekostet hat, stolz sein. Die Verbandsvertreter traten noch einen Auszug durch die Stadt an und suchten leibliche Stärkung, bis die Stunde des Zugabganges zum Verlassen des Tagungsortes rief.

Programm zur Musik für Sonntag, den 12. Mai, ausgeführt von der hiesigen Stadtkapelle: 1. „The Juggler“, Marsch von Moscy; 2. Ouvertüre „Romantique“ von Felix-Bela; 3. „Die Luft vom Wiener Wald“, Lied für Trompete von Schenk; 4. „Arista“, italienisches Ständchen von Rupprecht; 5. „Weidmannsjubel“, Quadrille von Hermann.

Grü
wall
Zeit
ist d
Gott
das
Was
zu li
schen
nach
gem
lind
Hm
und
Zufl
er in
die
und
mit
Blut
die
alle
von
Auch
vor
ich a
deine
zu er

des
tum,
der
geeig
loser
ständig
gefahr
4. we
noch
Natur
gemad

unter
im S
eigent
Offizi
also n
der
das d
wiste
entlar
irgend
die
Beilä
fatisfo
Geme
griffen
Edelm
der
einen
Dank
schnell

D
gefaßt
haben,
geschid
hat, v
D
unter
dann,
oder
und
zum
Offizi
Bewi
hat ja
bestimm
Besch
ind, it
privatg
handel
handel
Natur

Wochenblatt für Wilsdruff

1. Beilage zu Nr. 54.

Sonnabend, den 11. Mai 1912.

Betrachtung für Sonntag Rogate.

Psalm 90, 2. Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist Du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Vor allen Bergen, vor der Erde Zeiten, vor der Welt Gründung, da waltetest Du schon, ewiger Gott, und Du wirkst walten, wenn längst die Berge ins Meer gesunken, der Erde Zeiten vergangen, die Welten in Staub zerfallen sind. Was ist der Mensch, dies Kind des Augenblicks, das Du, ewiger Gott, sein gedenkst? Wie kann ich denn mehr gelten als das Staubkorn, das ein Windhauch achlos hinwegweht? Was hat dein treues Herz bewegt, mich zu schaffen, mich zu lieben? Unergründliche Fragen, an denen der arme Menschengeist sich vergeblich zerarbeitet! Ich will nicht vergeblich nach den Gründen deiner Liebe fragen; es ist mir Glücks genug, zu wissen: Du bist die ewige Zuflucht der Menschenkinder. So lange Menschen auf Erden wohnen, wirst Du ihnen eine Zuflucht, zu Dir kamen sie mit ihren Sünden und ihren Nöten, mit ihren Freuden und mit ihrem Danke. Zuflucht bei Dir suchte der Heide, der Dich nicht kennt, wenn er in seines Herzens Dunkel seine Hände erhebt zu denen, die nicht Götter sind. Zuflucht bei Dir suchte Abraham und Moise, David und Hiskia. Zuflucht bei Dir suche ich mit allen deinen Kindern auf Erden, der Du durch Jesu Blut den Weg zu Dir geöffnet hast. Zuflucht bei Dir suche die Schar deiner Auserwählten, wenn Du abwischen wirst alle Tränen von Ihren Augen. Und von allen, die Dich von ganzem Herzen suchen, willst Du Dich finden lassen. Auch ich finde Zuflucht bei Dir; denn mein Geist hält Dir vor Dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen; darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz. Ich traue deinem Befehle und deiner Verheißung: Nabet euch zu Mir, so nahe ich Mich zu euch.

Duellfragen.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Dass in Deutschland, auch in übertragenem Sinne, eine Duellwelt nicht besteht, dafür ist das „Duell Erzberger-Heeringens“ eigentlich ein klassisches Beispiel. Dort prallten die beiden aufeinander, man sprach bereits von schweren persönlichen und politischen Konsequenzen, vom Rücktritt des preussischen Kriegsministers, von einem Antrag des Zentrums, Duellanten im Offizierskorps mit schlichtem Abschied zu entlassen, und anderen großen Dingen mehr. Aber wie es so zu geschehen pflegt: neun Beihüter aller Streitigkeiten pflegen ohne Mal und überhaupt ohne schwere Folgen beigelegt zu werden. Der Kriegsminister erklärte männlich und frei, er habe sich im Ton etwas vergriffen, und das Zentrum bringt jetzt eine Resolution gegen den Zweikampf ein, die ihn ihrer wohlhabenden Fassung sich von jedem Radikalismus freihält.

Der in der Budgetkommission gestellte Antrag des Zentrums erludt den Reichskanzler, Schritte zu tun, die das Duell zu beseitigen und die Bestimmungen der Kaiserlichen Order vom 1. Januar 1897 durchzuführen geeignet sind. Insbesondere sollen 1. Personen von ehrlöser Gefinnung für einen Ehrenhandel unter allen Umständen ausschließen, 2. Beleidiger schweigend und scharf gefasst werden, 3. Zweikämpfe erst nach Erledigung des ehrengerichtlichen Verfahrens stattfinden dürfen und 4. weder Ablehnung des Duells aus religiösen Bedenken noch aus Streitigkeiten dienstlicher oder privatgeschäftlicher Natur zum Gegenstand eines ehrengerichtlichen Verfahrens gemacht werden.

Das ist alles; und es spricht für den ehrlichen Willen unserer maßgebenden Instanzen, die Zahl der Zweikämpfe im Heere einzuschränken, dass diese vier Zentrumswünsche eigentlich auch schon bisher erfüllt wurden. Wenn ein Offizier einen Zweikampf ablehnt, weil der Gegner ehrlös, also nicht satisfaktionsfähig sei, so wird selbstverständlich der Fall unterzucht, und wenn es sich dabei herausstellt, dass die Behauptung wahr ist, dass der Gegner beispielsweise wegen Betruges bestraft oder sonstige als ehrlös entlarvt und etwa ohne Gerichtsverhandlung nur aus irgendeinem vornehmen Klub ausgeschlossen ist, so werden die Gründe des Duellverweigerers vollkommen anerkannt. Beiläufig bemerkt, kann die Behauptung, jemand sei satisfaktionsunfähig, sich niemals auf den Stand des Gegners beziehen. Satisfaktionsfähig ist nach den Begriffen des Offizierskorps nicht etwa nur der Offizier, der Edelmann, der Studierende, sondern jeder ehrenhafte Mensch, der Satisfaktion verlangt und gibt. Wenn also jemand einen Ehrenhandel zurückwies, weil der Gegner etwa Handlungsgehilfe sei, so würde er von seinem Ehrenrat schnell eines besseren belehrt werden.

Der zweite Wunsch, dass Beleidiger schnell und scharf bestraft werden, dürfte allerdings eine Unterstreichung nötig haben. Eine ganze Anzahl von Händeln wegen „Beleidigungen“ fielen fort, wenn derjenige, der sich vergangen hat, prompt und schimpflich hinausläge.

Die beiden letzten Punkte wiederum sind längst von unseren Maßgebenden „vorausgesehen“, denn spätestens dann, wenn ein Offizier eine Herausforderung erlässt oder annimmt, muß er das Ehrenrat melden, und tritt er, ohne die Ehreninstanzen zu bemühen, zum Zweikampf an, so ist er die längste Zeit Offizier gewesen; doch weiter Duellverweigerung aus Bewusstseinsbedenken nicht vor das Ehrengericht gehört, hat ja der oberste Kriegsherr eben erst ausdrücklich bestimmt, dass ferner dienstliche Anknüpfung auf dem Beschwerde- und nicht auf dem Duellwege zu erledigen sind, ist ebenso bekannt, und dass schließlich Streitigkeiten privatgeschäftlicher Natur erst dann reif für einen Ehrenhandel sind, wenn sie — zu Beleidigungen ungeschäftlicher Natur geführt haben, versteht sich am Rande. Aus allen

diesen Anträgen des Zentrums spricht der heiße Wunsch, dass die Duelle „möglichst“ verschwinden möchten, diesen Wunsch teilen auch die grundsätzlichen Anhänger des Duells, kurz, dank dem Maßhalten beider Teile scheint aus dem „Duell Erzberger-Heeringens“ eine — gemeinsame Aktion zu werden.

Deutscher Reichstag

(66. Sitzung.) CR. Berlin, 8. Mai.

Das Rebellhorn ruft!

Fortgesetzt heulen die Rebellhörner, die das Signal zur namentlichen Abstimmung geben, und der erste Teil der Sitzung wird ganz davon ausgefüllt: mehr als je sieht man die Reichsboten rennen, und das erstarrte Beifsteil wird in drei Etappen genommen, da man inzwischen aus dem Restaurant immer wieder in den Sitzungssaal muß. Mit 265 gegen 87 Stimmen bei drei Enthaltungen spricht das Haus sich für die Änderung der Geschäftsordnung bei der Behandlung der Interpellationen aus, denen fortan ein Vertrauens- oder Misstrauensvotum für den Reichskanzler angehängt werden darf. Mit 188 Stimmen des Zentrums (ohne Elsh-Lothringer) und der Sozialdemokratie wird gegen 146 Stimmen und 2 „Enthaltungen“ die Fraktion der Reichspartei als solche hingerichtet, weil sie nicht mehr über das Minimum der 15 Mitglieder verfüge. Eine dritte namentliche Abstimmung ist beiden bereits vorangegangen, und zwar über die Ehen zwischen Weißen und Farbigen, die nach Wunsch der Regierung verboten sein sollen, während die im wesentlichen aus Zentrum und Sozialdemokratie bestehende Mehrheit des Hauses solche Ehen legalisiert zu sehen wünscht: Nun haben wir Klarheit über die Streitfragen der letzten Tage, und beruhigt geht das Haus zum Etat des Reichsschatzamt über.

Mit Polizeigewalt!

Unerhörte Vorgänge im preussischen Landtag.

CR. Berlin, 9. Mai.

Summ ersteinmal hat sich heute im preussischen Abgeordnetenhaus der Fall ereignet, daß ein Abgeordneter durch die bewaffnete Polizeimacht aus dem Sitzungssaal entfernt werden mußte.

Es geschah bei der Beratung des Verfassungsgesetzes, bei welcher der nationalliberale Abg. Dr. Schifferer eine stark polemische Rede gegen Polen, Dänen und Sozialdemokraten hielt. Es ging dabei sehr lebhaft im Hause an, da die Vertreter der drei erwähnten Parteien den Redner fortgesetzt durch laute Zwischenrufe unterbrachen. Besonders eifrig beteiligte sich

der sozialistische Abgeordnete Vorchardt, der auf den zur Rednertribüne führenden Stufen Posten gefaßt hatte, an den Zurufen, so daß der Präsident, der infolge der in unmittelbarer Nähe des Redners erfolgten lauten Zwischenrufe den Redner selbst nicht mehr verstehen konnte, den Abg. Vorchardt etwa sechs bis siebenmal ermahnte, die Zwischenrufe zu unterlassen, oder wenn er Zurufe machen wolle, sich auf seinen Platz zu begeben.

Der Vorchardt zeigte jedoch keine Reue, den Anordnungen des Präsidenten Folge zu leisten. Schließlich sagte Präsident Ehrh. v. Erffa, daß ihm die ordnungsmäßige Handhabung der Präsidialgeschäfte durch den Abg. Vorchardt unmöglich gemacht werde und daß er ihn daher

für den Rest der Sitzung ausschleife.

Daran mußte er die Aufforderung, den Saal zu verlassen. Da Herr Vorchardt auch dieser wiederholten Aufforderung nicht nachkam, unterbrach der Präsident die Sitzung auf eine halbe Stunde. Als nach Ablauf der halben Stunde die Sitzung wieder eröffnet wurde, war der Abg. Vorchardt noch immer auf seinem Platz, scheinbar ruhig in die Lesart einer Zeitung vertieft, aber die innere Unruhe und Erregtheit merkte man ihm doch an seiner bleichen Gesichtsfarbe an und daran, wie er nervös an seinem rötlich-blonden Schnurrbart taute. Rechts und links von ihm saßen die sozialistischen Abgg. Hoffmann und Reinert. Ahermals forderte der Präsident den Abg. Vorchardt auf, den Saal zu verlassen. Abg. Vorchardt rührte sich nicht. Da kam

der historische Moment, wo zum erstenmal der Polizeileutnant in Aktion trat. In dienstlicher Haltung, den Helm in der Hand, nahm der Polizeileutnant Kolbe die Anweisung des Präsidenten zur Entfernung des Abg. Vorchardt entgegen und begab sich dann, geführt von einem Botenmeister, langsamen Schrittes an den Platz des Abg. Vorchardt, den er unter Vorweisung des schriftlichen Auftrages des Präsidenten mit einer gewissen Verbeugung erludte, sich aus dem Saal zu entfernen. Zweimal erfolgte die Aufforderung in leiser, auf den Tribünen kaum vernehmbarer Ton. Beim drittenmal aber mit lauter, bei der lautlosen Stille, die im Saale herrschte, überall zu hörender Stimme, die sogar einen recht energischen Klang annahm, als der Polizeileutnant seiner letzten Aufforderung die Androhung folgen ließ, im Weigerungsfalle Zwang anzuwenden. Abg. Vorchardt berief sich wiederholt auf das Strafgesetzbuch und weigerte sich, dem Polizeileutnant zu folgen. Da zog dieser andere Saiten auf. Auf einen Wink von ihm erschienen zwei Schutleute, denen er Befehl gab, den Abg. Vorchardt aus dem Saal zu entfernen. Das war nun nicht so einfach; denn Herr Vorchardt lag zwischen den Abgg. Hoffmann und Reinert und vor ihm und hinter ihm andere Abgeordnete, so daß die Schutleute nicht ohne weiteres an Vorchardt herankommen. Da der Abg. Reinert sich auf das höfliche Ersuchen des Polizeileutnants, den Schutleuten Platz zu machen, dessen weigerte, so mußte erst der Abg. Reinert von den Schutleuten gewaltsam von seinem Platz entfernt werden, ehe drei andere Schutleute den Abg. Vorchardt ergreifen und den heftig Widerstrebenden mit Gewalt aus dem Saale entfernten.

Dabei ereignete sich ein tragikomischer Zwischenfall. Die beiden Schutleute, die den Abg. Reinert von seinem Platz entfernen sollten, wollten, augenscheinlich weil sie den ihnen gewordenen Auftrag mißverstanden hatten, auch den Abg. Reinert aus dem Saale führen, wogegen dieser sich begreiflicherweise heftig sträubte. So entstand denn auch der Regierungsskandal zwischen Reinert und den Schutleuten eine kleine Kabalserie, der erst durch einen Befehl des Polizeileutnants ein Ende gemacht wurde. Kaum war der Zwischenfall erledigt, da erklärten der

Abg. Vorchardt wieder im Saal, so daß der Präsident abermals die Polizei rufen und den Abgeordneten nochmals aus dem Saal entfernen lassen

mußte. Er gab dann gleichzeitig dem Polizeileutnant Auftrag, den Wiedereintritt des Abg. Vorchardt in den Saal zu verhindern, worauf die Eingangstüren mit Schutmannsposten besetzt wurden.

Angefaßt 80 Schutleute waren mittlerweile herbeigezogen, um alle Ausgänge zu besetzen. Abg. Vorchardt mußte angesichts dieses Aufgebots wohl auf seine mehrmals wiederholten Versuche, in den Saal einzudringen, verzichten, wandte sich aber, ehe er das Haus verließ, an die sich auf dem Korridor drängenden Abgeordneten und sagte zu ihnen: „Sie sind Zeugen, meine Herren, daß ich mit Gewalt gehindert werde, den Saal zu betreten.“ Nun ging er.

Danach konnte dann die Sitzung ohne weiteren Zwischenfall zu Ende geführt werden, da der Präsident den Abg. Hoffmann und Reinert, die das Wort zur Geschäftsordnung verlangten, das Wort nicht erteilte.

In der heutigen 66. Sitzung überwiegt das Haus unter der ungeheuren Erregung, die der Zwischenfall Vorchardt hervorrief, das Verfassungsgesetz an die Budgetkommission, ebenso den fortgeschrittenen Antrag auf Verstärkung des Fonds zugunsten der deutschen Mittelstandspolitik in Polen. Die Vorlage über die Elektrifizierung der Berliner Stadtbahn ging an eine besondere Kommission.

Am Schluß der Sitzung gab es eine längere förmliche Geschäftsordnungsdebatte, in welcher der Abg. Reinert (Soz.) Vernehmung dagegen einlegte, daß er von den Polizeibeamten gewaltsam von seinem Platz entfernt worden war, den er auf Anordnung des Präsidenten eingenommen habe. In großer Erregung trennten sich die Abgeordneten. Man nimmt an, daß Abg. Vorchardt Protest gegen den Ausschluß von der Sitzung und seine Entfernung aus dem Saal einlegen wird.

Rhodus und seine Geschichte.

Von Dr. F. Klemm.

Die von den Italienern besetzte Insel, auf der sich augenblicklich heftige Kämpfe zwischen den italienischen Landungsstruppen und den verteidigenden Türken abspielen, ist durch einen 16 Kilometer breiten Kanal von der südwestlichen Küste Kleinasiens getrennt. Die Insel wird in ihrer größten Ausdehnung von einer Gebirgskette durchzogen, in der sich die türkische Besatzung gegen den Ansturm der Eroberer hält.

Das Klima ist sehr mild und angenehm; der Winter ist sehr mild, aber ein wenig feucht. Die Küsten und das Innere des Landes sind reich an malerischen Landschaftsbildern; tiefe Täler, in welchen Myrten und Rosen wachsen, erstrecken sich bis zum Meere hin. Haupterzeugnis ist gegenwärtig der Wein; außerdem liefert die Insel — wenn auch der Ertrag nur gering ist — Orangen, Zitronen, Feigen, Mandeln, Olivenöl, Baumwolle, Terpentinöl usw.; die Berge sind bedeckt mit dichten Eichen-, Kiefern- und Tannenwäldern; die Alten benutzten das Holz für den Bau ihrer Schiffe, und heute noch werden die Hölzer in großen Mengen nach dem Arsenal von Konstantinopel geschickt. Die Viehzucht erstreckt sich auf Schaf und Ziegen; groß ist in den Waldgebieten der Wildreichtum, an den Küsten der Fischreichtum. Bevölkerung ist die Insel von einer etwa 30 000 Personen zählenden, größtenteils griechischen Bevölkerung.

Im Altertum glaubte man, daß Rhodus (so die in Deutschland gebräuchlichste lateinische Schreibweise griechisch Rhodos) ganz plötzlich aus dem Meer aufgetaucht sei, und daß die Ureinwohner des Landes, die mythischen Telchines, aus Areta eingewandert wären. Es waren neun an der Zahl, lauter vulkanische Dämonen und ihre Schwester Amphitrite wurde Mutter von sechs Söhnen und einer Tochter, die den Namen Rhodus erhielt, daher der Name der Insel. Nach einer anderen Version aber soll der Name von dem griechischen Wort für Rost hergeleitet sein, so daß Rhodus Rostinsel bedeuten würde.

Nach einigen Historikern sollen schon zur Zeit des Trojanischen Krieges, also etwa 1200 v. Chr., doriische Griechen auf Rhodus gelebt haben. Im Jahre 480 v. Chr. wurde die Stadt Rhodus gegründet, und von da ab war die Geschichte der Insel identisch mit der Geschichte der Hauptstadt. 357 geriet das Land unter die Herrschaft Athens; Rhodus verband sich aber mit anderen Städten so auch mit Byzanz, und führte einen Krieg, der im Jahre 335 v. Chr. beendigt war und ihm die Unabhängigkeit sicherte. Nach einigen unvollständigen Zwischenepochen kamen die Rhodier, wie alle anderen Staaten Griechenlands unter die Hofmäßigkeit Alexanders des Großen, dessen Soldaten sie jedoch, nach dem Tode des gewaltigen Heerführers, aus der Stadt verjagten.

Nun begann die Macht der kleinen Insel in geradezu bewundernswürdiger Weise zu wachsen; Rhodus erlangte die Oberhoheit auf dem Meere, und der Handel blühte in ungeahnter Weise auf; mit dem Handel kamen höchste Blüte der Kultur und ein Aufblühen der Künste und des Kunsthandwerks. Rhodus' Flotten verjagten die Seeräuber von den Meeren, und die Handelsverbindungen umfaßten das ganze östliche und einen großen Teil des westlichen Europas. Eine neue Epoche begann in der Geschichte der Insel, als die Römer sich zum erstenmal in Rhodus' Geschichte einmischten. In dem Kriege gegen Philipp III. von Mazedonien kämpften die Rhodier Seite an Seite mit den Römern; dafür erhielten sie später Karren zur Belohnung. Das war jedoch der Beginn des Verfalls; die Besitzungen, die die Rhodier auf dem Festlande hatten, suchten sich der lästigen Herrschaft zu entziehen, und die Römer intervenierten in ihrer gewohnten Weise, indem sie nach und nach alles zu ihrem eigenen Besitz schlugen. Vespasian fügte schließlich die Insel in eine „Provincia insularum“ ein und machte Rhodus zur Hauptstadt dieser Provinz.

Später teilte Rhodus das Schicksal des Byzantinischen Reiches und wurde 1309 endlich durch den Johanniterorden besetzt; die Mitglieder des Ordens erhielten daher auch den Namen Rhodieritter. Der Orden verließ aber die Insel 1522 und vertauschte sie mit Malta, weil er sich gegen die fürchtbaren Angriffe des osmanischen Sultans Suleiman nicht länger zu halten vermochte. Seit damals steht Rhodus unter türkischer Herrschaft.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Budgetkommission des Reichstags erledigte die Ergänzungen zum Budgetetat, die infolge der neuen Wehrvorlage notwendig sind. Sie nahm dabei nur geringfügige Abstriche vor und wandte sich dann den Beratungen des ordentlichen Militäretats zu. Von den geforderten zehn neuen Bezirkskommandostellen wurden fünf bewilligt.

Das Entgegenkommen Deutschlands gegen Rußland auf der Brüsseler Konferenz hat ein erhebliches Sinken der Zuckerpresse veranlaßt. Während im Herbst 1911 der Zentner Rohzucker mit 17 bis 18 Mark bezahlt wurde, gilt er jetzt etwa 13,50 bis 14 Mark.

In vielen Städten zeigte sich auch in diesem Jahre bei dem Beginn der Fortbildungsschulen wieder, daß der Andrang der weiblichen Arbeitskräfte zur kaufmännischen Kontoristentaetigkeit sehr groß ist, während ein Mangel an Verkäuferinnen, Buchmacherinnen, Direktionen usw. immer fühlbarer wird. Der Beruf der Kontoristinnen erfreut sich eben einer weit größeren Beliebtheit als der der Verkäuferinnen. Letzteren ergreifen daher auch fast ausschließlich nur die Töchter unbediensteter Kreise, die auf einen sofortigen oder baldigen Verdienst rechnen und nicht viel Zeit und Geld für ihre Fachausbildung aufwenden können. Es ist erklärlich, daß unter diesen Umständen der Stand der Verkäuferinnen leidet und naturgemäß auch die Geschäfte, in denen sie tätig sind. Daher hat man daran gedacht, auch für den Verkäuferinnenstand eine schulgemäße Ausbildung zu verlangen, und eine Anzahl Städte, sowie eine Reihe von größeren Firmen haben Einrichtungen getroffen, die einen systematischen Unterricht der Verkäuferinnen ermöglichen. Es wäre zu wünschen, daß diese Einrichtung der Verkäuferinnenschule überall durchgeführt werden könnte, denn die höhere fachliche Ausbildung der Verkäuferinnen wird sowohl mehr als bisher junge Mädchen aus besseren Kreisen zu diesem Berufe heranziehen, wie auch den Geschäften Vorteil bringen und daher eine Lohnerhöhung möglich machen.

In der sächsischen Zweiten Kammer wurde ein Antrag angenommen, wonach Einkommen unter 600 Mark steuerfrei bleiben, die in Betracht kommenden Personen aber das Wahlrecht behalten sollen. Regierung und Konfervative hatten sich gegen den Antrag ausgesprochen.

Rumänien.

Ein schwerer russisch-rumänischer Zwischenfall hat sich an der Grenze der beiden Staaten ereignet. Russische Fischer lagen bei Muzorak in der Nähe von Tulcea auf rumänischem Gebiete dem Fischfang ob und wurden von rumänischen Grenzwachposten zurückgejagt. Daraufhin eilten russische Grenzwachposten herbei, und es entspann sich ein heftiges Feuergefecht, in dessen Verlauf zwei rumänische Grenzsoldaten erschossen wurden. Die rumänische Regierung wird in Petersburg Vorstellungen darüber erheben.

Marokko.

Die französische Regierung hat beschlossen, sofort bedeutende Verstärkungen nach Marokko zu entsenden, und zwar sollen Tirailleurs, Kolonialinfanterie, Gebirgsartillerie, Fremdenlegionäre, Chasseurs d'Afrique und senegalesische Schützen in solcher Zahl dahin gebracht werden, daß die französischen Truppen in Marokko die Stärke von 43 000 Mann erhalten. Das ist ungefähr halbsoviel, als die Italiener in Tripolis haben. Ob die Zahl ausreicht, muß die Erfahrung lehren. Vorläufig gebürdet sich die marokkanischen Stämme im Innern und im Süden des Landes noch recht widerwillig gegen das französische Protektorat, wobei auch Übergriffe gegen andere Europäer vorkommen, wie der Überfall auf die Renschausenische Besatzung beweist. Am 7. Mai soll auch auf der Straße nach Marrakech ein deutscher Staatsbürger gefangen genommen worden sein. An amtlicher deutscher Stelle ist über den Vorfall bisher nichts bekannt. — In Tetuan sollen Briefe der Eingeborenen von Fez angekommen sein, welche eine allgemeine Erhebung der Marokkaner gegen die Franzosen ankündigen.

Nordamerika.

Das Marineamt der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat schon das voraussichtliche Programm für der Empfang des deutschen Geschwaders festgestellt und auch veröffentlicht. Das Programm sieht besonders Ehrungen vor. Präsident Taft an Bord der Yacht „Mayflower“ und die gesamte atlantische Flotte werden die Deutschen in Hampton Roads begrüßen. Dann folgt am 5. Juni Empfang und Festmahl im Weißen Hause. Die Deutschen werden drei Tage lang Gäste des Marineamtes in Washington sein.

Aus In- und Ausland.

Samter, 8. Mai. Am 2. Juni trifft Prinz Otil Friedrich als Vertreter des Kaiserpaars zur Einweihung des Kreis-Kriegermuseums in Samter ein.

Rom, 8. Mai. Auf eindringliche Mahnungen des Oberstaatsanwalts ließ sich der Königsattentäter Dalbai herbei, die Namen zweier Spießgesellen anzugeben, die mit im Komplote waren. Beide wurden verhaftet.

Tez, 8. Mai. Sultan Rulan Oskid hat auf die französischen Vorstellungen seine Reise nach Rabat bis zur Ankunft des Generalresidenten Loauten verschoben.

Berlin, 9. Mai. Am 13. Mai findet ein parlamentarischer Abend beim preussischen Landwirtschaftsminister statt.

Braunschweig, 9. Mai. Der Braunschweigische Landtag lehnte die Wahlrechtsvorlage ab. Der Landtag wurde bis auf weiteres vertagt.

Wien, 9. Mai. Die 71jährige Prinzessin Mathilde von Thurn und Taxis, welche sich wegen eines Beinbruchs, der aber schon geheilt ist, in einem hiesigen Sanatorium befand, ist plötzlich gestorben.

London, 9. Mai. Nach amtlichen Mitteilungen im englischen Unterhause dauerten in Ohsa die Kämpfe zwischen Chinesen und Tibetern noch fort. 900 Tibetaner und 100 Chinesen seien getötet worden.

Madrid, 9. Mai. Bei den französisch-spanischen Verhandlungen ist über die Frage des Uerga-Gebietes eine Einigung erzielt worden.

Was gibt es Neues?

(Telegraphische und Korrespondenz-Meldungen.)

Abreise des Kaisers von Korfu.

Korfu, 8. Mai. Kaiser Wilhelm ist nach herzlicher Verabschiedung von der griechischen Königsfamilie an Bord der „Hohenzollern“ gegangen. Die Bevölkerung von Korfu bereite dem Kaiser lebhaftes Guldigungen. Die „Hohenzollern“ sichtete um 1 Uhr mittags die Anker und setzte sich bei ruhiger See und schönem Wetter unter den üblichen Salutgeschüssen zur Rückfahrt nach Genua in Bewegung. Auch Prinz und Prinzessin August Wilhelm sowie Prinzessin Viktoria Luise befanden sich in Boalittima

des Kaisers. Der Kaiser äußerte sich sehr befriedigt über seinen diesmaligen Aufenthalt auf Korfu.

Vom Minister zum Bürgermeister.

Berlin, 8. Mai. Der frühere Reichsschatzsekretär Bernuth soll Oberbürgermeister von Berlin werden. So haben in vertraulicher Verhandlung gestern abend unsere Stadtväter beschlossen. Bernuth hatten sie sich vorher der Zustimmung des früheren Staatssekretärs verschert. Der jetzige Oberbürgermeister Kirchner hat der Stadtverordneten-Versammlung bereits sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Er will am 1. September d. J. sein Amt niederlegen. Für die definitive Wahl Bernuths soll fast Einstimmigkeit in den Stadtverordnetenkreisen herrschen. Verlehte West! Vordem sind Bürgermeister zu Ministern gefahrt worden: Hohrecht-Berlin, Dr. Miquel-Frankfurt a. M. und neuerdings Dr. Lenge-Magdeburg wurden Finanzminister. Jetzt soll ein früherer Reichsfinanzminister Bürgermeister werden. Außer Herrn Bernuth werden als Kandidaten für den Oberbürgermeisterposten auch der frühere Reichskolonialsekretär Dernburg, Oberbürgermeister Dr. Körte-Königsberg und Oberbürgermeister Dr. Riedel genannt. Aber sie scheinen gegen den ehemaligen Reichsschatzsekretär nur ganz geringe Aussichten zu haben.

Hilfe für Dr. Wiemer!

Fever, 8. Mai. Morgen soll hier bekanntlich in einer Stichwahl entschieden werden, wer das Reichstagsmandat Albert Trägers erben soll, der Fortschrittler Dr. Wiemer oder der Sozialdemokrat Hug. Ein Teil der National-liberalen unseres Wahlkreises will Gewehr bei Fuß bleiben. Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat jedoch toeben die Parteigenossen in Barel-Fever telegraphisch gebeten, alle Vertinnung zu vergessen und einmütig für Dr. Wiemer einzutreten. Man glaubt hier aber nicht an den Sieg des bürgerlichen Bewerbers, weil der Vorsprung Hugs (12 657 gegen 10 901 fortisch. Stimmen) zu groß ist. Optimisten hoffen auf die berühmte Partei der Nichtwähler, die auch hier nicht gering ist; allein an diese hat man noch immer ohne Erfolg appelliert.

Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt.

Berlin, 8. Mai. Die seit einiger Zeit schwebenden Verhandlungen über Begründung einer deutschen Versuchsanstalt für Luftschiffahrt nehmen jetzt festere Gestalt an. Die Anstalt soll nahe dem Flugplatz Johannisthal errichtet werden. Sie soll eine gründliche technische Durcharbeitung aller Arten von Flugkonstruktionen überwachend und die Fälle der technisch-wissenschaftlichen Fragen lösen helfen, die sich an die Konstruktionen von Luftschiffen und Flugzeugen knüpfen. Die Anstalt soll das Bindeglied bilden zwischen fabrikatorischer Herstellung der Luftfahrzeuge, insbesondere der Flugzeuge, und der rein wissenschaftlichen Forschung an den Technischen Hochschulen und Universitäten. Zunächst soll der Wettbewerb um den Preis Kaiser Wilhelms für den besten deutschen Flugzeugmotor von der neuen Anstalt arrangiert und geleitet werden.

Kaiser Wilhelms verlorener Prozess.

Leipzig, 8. Mai. Der Deutsche Kaiser hatte den jetzigen Rittergutsbesitzer Sohn, der das zum Kaiserlichen Gut Kadinen gehörige Bornert Reiberg gepachtet hatte, bevor der Kaiser in Besitz des Gutes kam, verklagt, die zur Errichtung des Neubaus eines Bäderwohnhauses erforderlichen Hand- und Spanndienste ohne Entschädigung zu leisten und ein Hindernis zu den Baukosten beizutragen. Der Pächter, der früher selbst ein neues Wohnhaus gewünscht hatte, stellte sich auf den Standpunkt, er sei wohl berechtigt gewesen, einen Neubau zu verlangen, sei aber nicht verpflichtet, den Neubau zu dulden. Das Landgericht Elbing verurteilte Sohn dem Kaiserlichen Klageantrag gemäß. Das von dem Verurteilten angerufene Oberlandesgericht Marienwerder wies die Klage des Kaisers ab. Dieser legte nun Revision beim Reichsgericht ein, und dessen dritter Zivilsenat hat nun heute das Urteil des vorerwähnten Oberlandesgerichts bestätigt, damit die Revision des Kaisers zurückgewiesen, wodurch für ihn der Prozess endgültig verloren ist.

Neuer englischer Riesenstreik?

London, 8. Mai. Eine Wiederholung des letzten großen Seemannsstreiks steht bevor, falls es zu keiner Einigung zwischen der Direktion und den Seeleuten der großen Peninsular and Oriental-Company kommt. Es handelt sich diesmal nicht um Lohnerhöhungen, sondern um die Forderung der Seeleute, daß auf allen größeren Schiffen mindestens zwei weiße Matrosen für jedes Rettungsboot in Dienst zu stellen sind. Es hat sich herausgestellt, daß selbst die größeren Schiffe dieser Gesellschaft außer den Offizieren nur etwa zehn weiße Seeleute zu ihren Besatzungen zählen. Alle übrigen sind Afrikaner, Chinesen oder Indier. Gibt die Dampfergesellschaft der Forderung nicht nach, so wird zunächst eine Boykottierung seitens der Seemanns-Union und des im Londoner Hafen allein über 100 000 Mitglieder zählenden englischen Transportarbeitervereins kommen, der den Betrieb der genannten Schiffsahrtsgesellschaft gänzlich lahmlegen kann. Die Sympathie des Publikums ist auf Seiten der streikenden Seeleute.

Rücktritt des deutschen Botschafters in London.

Berlin, 9. Mai. Die mehrfach aufgetauchte und wieder dementierte Meldung von dem bevorstehenden Rücktritt des deutschen Botschafters in London bestätigt sich nun doch. Graf Wolff-Retternich hatte bereits vor Jahresfrist, nachdem er zehn Jahre den verantwortungsvollen Posten in London zum Teil unter schwierigen Umständen verwaltet hatte, die Absicht ausgesprochen, sich aus dem politischen Leben zurückzuziehen. Verschiedene Gründe veranlaßten den Botschafter damals, die Ausführung dieser Absicht zu verschieben. Jetzt aber hat er seinen Abschied erneut, wie amtlich bekanntgegeben wird, eingereicht und bewilligt erhalten. Für die sofortige Wiederbesetzung des Postens ist Vorfrage getroffen. Sobald die Kurierung der englischen Regierung vorliegt, ob die in Aussicht genommene Persönlichkeit ihr genehm ist, wird die Ernennung des Nachfolgers und ihre Veröffentlichung erfolgen. In Aussicht genommen ist bekanntlich der bisherige Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Marschall, der sich zurzeit in Berlin befindet, aber jedenfalls eine Audienz bei dem Kaiser in Karlsruhe erhalten wird. Auch der Staatssekretär des Außen, v. Alderlen-Bachter, wird sich auf Befehl des Kaisers am nächsten Sonnabend zum Vortrage nach Karlsruhe begeben.

Bankrott der Dreibundpolitik?

Berlin, 9. Mai. Eine kühnen erregende Meldung wird von einem Berliner Mittagsblatt über das Vorgehen der Italiener im Mittelmeer verbreitet. Danach

soll feststehen, daß der Besetzung der Insel Rhodus die von Elos, Mitilene und zwei weiteren Inseln folgen wird und daß die Besetzungen im vollen Einverständnis Italiens mit England erfolgen. England werde sogar einer dauernden Bestimmung dieser Inseln durch die Italiener nicht widersprechen. Rußland habe stillschweigend seine Zustimmung erteilt. Deutschland und Österreich-Ungarn ständen ohnmächtig beiseite, und auch in der Türkei selbst neige man zu der Ansicht, daß ohne England weiter keine Entschlieung zu treffen sein wird. Darauf basiere auch die englische Friedensvermittlung, nach welcher die Türkei in den neuen Entente-Ring (England, Frankreich, Rußland, Italien) mit einbezogen werden soll. Im Zusammenhang mit dem vollkommen geschwundenen Einflusse Deutschlands bei der Bforte stehe auch die Abberufung des bisherigen deutschen Botschafters aus Konstantinopel. Natürlich wären England und politische Garantien von gleichem Gewicht seitens Italien gemacht worden. Das Ganze bedeute einen völligen Bankrott der Dreibundpolitik. — Es steht noch nicht fest, ob diese Ausführungen wirklich den Tatsachen entsprechen.

Abtretung von Sansibar an Deutschland

London, 9. Mai. Gerüchtweise verlautet, daß England die Insel Sansibar an Deutschland abtreten werde, wenn Deutschland sich nicht in die englischen Angelegenheiten am Persischen Golf hineinmische. Man knüpft sogar an diese Meldung die Annahme, daß nach der Abtretung von Sansibar auch über die Einschränkung der Flottenbauten und die Entwicklung der wirtschaftlichen Interessen beider Länder in Portugiesisch-Afrika verhandelt werden würde. Die Wahrheit dieser Meldung scheint stark mit Dichtung untermischt zu sein; immerhin verdient sie Beachtung, da die Meldung von der Abtretung der Insel Sansibar schon einmal vor einigen Monaten auftauchte.

Eine Exzellenz muß es sein.

Frankfurt a. M., 9. Mai. Schlaue Lokalpolitiker raunen sich's zu und eifrige Lokalreporter telegraphieren es in alle Lande: Staatssekretär a. D. Dr. h. c. Dernburg sei zum Oberbürgermeister unserer Stadt ausersehen. Unser gegenwärtiger Stadtschef Dr. Adides tritt in den Ruhestand. Man dachte ursprünglich, dem Reichsschatzsekretär a. D. Bernuth seine Nachfolge anzubieten. Nun scheinen uns hier die Berliner zuvorgekommen zu sein und Exzellenz Bernuth den Oberbürgermeisterposten angeboten zu haben. Wir wollen aber hinter Berlin nicht zurückbleiben, wollen ebenfalls eine Exzellenz an der Spitze der Stadtverwaltung haben. Augenblicklich ist nur eine Exzellenz frei: Kolonialsekretär Dernburg. Also: Der mit ihm! lagen die Klugen Leute und schlechten Musikanten. Sie vergessen, daß zur Leitung eines großen Kommunalwesens etwas gehört, was man nur durch Erfahrung erwerben kann: Sach- und Fachkenntnis. Berührt Exzellenz Dernburg über sie? Darum wird er verlangen ein frommer Wunsch bleiben.

Verurteilung der Berliner Posträuber.

Berlin, 9. Mai. Heute nachmittag wurde das Urteil im Prozess gegen die Posträuber Cavello und Wendt gefällt, die seinerzeit in belebtesten Gegenden der Stadt aus einem Postwagen ganz beträchtliche Geldbeträge und sehr wertvolle Papiere raubten. Der Provisionsreisende Cavello bekam drei Jahre drei Monate Zuchthaus, der Postillon Wendt zwei Jahre Zuchthaus, die Mitangeklagte Barowitz wurde freigesprochen. Der Prozess war Montag unter Ausschluss der Öffentlichkeit begonnen und dann auf heute vertagt worden. Heute kam man nun zu vorerwähntem Urteil, in dessen Begründung u. a. ausgeführt wurde, daß als geistiger Urheber der Lat Cavello in Betracht käme und deshalb schwerer zu bestrafen sei, Wendt aber müsse eine exemplarische Strafe treffen, weil er sich in schwerster Weise gegen seinen Dienstverding verging. Wendt will Revision einlegen gegen das Urteil.

Wer lügt nun?

London, 9. Mai. Der aus Konstantinopel gemeldeten Siegesfreude über eine große Niederlage der Italiener auf Rhodus steht man hier ziemlich skeptisch gegenüber. Keinerlei amtlicher Nachweis für die angeblich gelungenen oder gar getöteten tausend Italiener ist zu erlangen. Und von Rom erklärt man die türkischen Meldungen über eine gewonnene Schlacht für so kindisch und lächerlich, daß jedes Dementi überflüssig sei. Wer lügt nun — der Türke oder der Italiener? Vielleicht beide!

Diskontermäßigung der Bank von England.

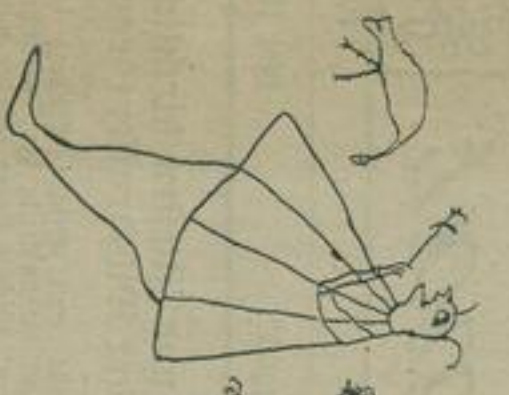
London, 9. Mai. In ihrer heutigen Sitzung beschlossen die Direktoren der Bank von England eine Diskontermäßigung eintreten zu lassen und dazu die Bankrate von 2 1/2 auf 3 Prozent herabzusetzen. Es ist das bereits die zweite diesjährige Verabfolgung des Diskontsatzes durch die Bank von England. Trotz der nachteiligen Wirkung des Bergarbeiterstreiks haben sich also doch die Verhältnisse am hiesigen Geldmarkt schnell wieder in normale Bahnen gelenkt.

Durch die Lupe.

Ein Stückchen Zeitgeschichte in Versen.

Raum daß sich das warme Wetter — endlich einmal wieder naht, — werden schon die Zeitungsblätter — mit den Neuigkeiten lad' — Schreden aller Hebafture — ist die Sauregurkenzeit — und es scheint, in diesem Jahre — sind wir beinahe schon so weit. — Friedlich in den Parlamenten — plätschert schon der Redeßuß, — wenn man sich vertragen könnte, — Ach, was wär' das ein Genuß. — Doch bis Pfingsten wünschst der Kanzler — noch die Wehrvorlagen glatt. — Nach den Neben, die bisher man — hierzu schon genossen hat, — scheint es damit ziemlich windig, — nur tagtäglich liest man prompt, — daß trotz aller Gegenmittel — doch die Erbchaftsteuer kommt, — und so scheint uns dieser Tage — nur noch eine einzige Frage — für das Leben von Gewicht, — kommt sie, oder kommt sie nicht? — Fraglich ist auch der Genuß, — liest man täglich den Erguß, — der im Landtag unverdrossen — aus des Sozi Mund geflossen, — wo Herr Hoffmann ungeniert — Deutschlands Sprache malttraiert, — wo Herr Diebsnecht unbersen — freßsen geht nach Ordnungsrufen, — die ihn denn auch unverweilt — freis der Präsident erteilt — — — In dem Ausland ist es friedlich, — manchmal scheint uns fast gemüßlich — jetzt der Kampf um Tripolis — und der Leier laßt gewiß — und fühlt sich erheitert strads, — ob des Wigblatt-Beigeichmads, — dessen niemand kann entraten — bei Italiens „Geldentaten. — In Amerika voll Kraft — zanken Roosevelt und

Erzählen wie zum Beispiel einen Schafstiel in der...



Verwandtschaften also in der kirchlichen Stelle den...

gehört. Und in der Offenbarung heißt es (22, 15):...

Der Strafen sind die Strafen. Dieser eben angelegene...

ber allen sichtbar war und wie die Dörfler dort...

Czellen gehet, so wärte man im 14. Jahrhundert...

2. April: Der Pfarrer in Willisdorf von...

Der Pfarrer in Rensberg samt der Markt...

ber Rosenkranz genannt, vorgetanzen, bei ihnen...

27. April: Die Bürger in Willisdorf in Gegenwart...

Der Pfarrer in Rensberg samt der Markt...

Rosenkranz-Brüderchaft in Willisdorf 1558.

Zunächst erwähnen, die hiesige...

Der Pfarrer in Rensberg samt der Markt...

Tast — um die Gunst des Volkes wieder — denn die Wahlen stehn bevor — und die einst so treuen Brüder — hauen jetzt sich über's Ohr, — denn ein jeder möchte liegen — und das Amt von neuem kriegen. — Ja, der Ergeiz schon allein — kriegt die dicke Freundschaft klein.

Literarisches.

Landwirtschaftliche Umschau. Blätter für den neuzeitlichen Landwirtschaftsbetrieb. Erscheint wöchentlich in Stärke von 20—28 Seiten. Vierteljährlich 1,50 Mk. Verlag: Fabersche Buchdruckerei, Magdeburg. Soeben erschienen: Nr. 19, 14. Jahrgang.

Dresdner Hausfrau. Praktische Wochenschrift für Hauswirtschaft und Mode, Handarbeiten und Unterhaltung. Erscheint wöchentlich, pro Nummer 7 Pfg. Probenummern versendet auf Wunsch gratis und franko die Geschäftsstelle in Dresden-K., Marienstr. 13. Soeben erschienen: Nr. 32, 9. Jahrgang.

St. Hubertus, illustrierte Jagd-Wochenschrift. Erscheint jeden Freitag. Vierteljährlich durch jede Postanstalt bezogen 2,40 Mk. ausschließlich Bestellgeld. Durch den Buchhandel 2,50 Mk. frei Haus, direkter Bezug unter Kreuzband 3,25 Mk. Soeben erschienen: Nr. 18, 30. Jahrgang.

Die Flotte. Monatsblatt des Deutschen Flottenvereins und des Hauptverbandes Deutscher Flottenvereine im Auslande. Erscheint monatlich. Einzelheft 20 Pfg., Jahresbezugspreis durch alle Buchhandlungen 2 Mk. Mitgliedern wird „Die Flotte“ frei ins Haus geliefert. — Soeben erschienen: Nr. 5, 15. Jahrgang.

Natur, Zeitschrift der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft, e. V. Erscheint jährlich 2mal mit 6 Buchbeiträgen. Preis vierteljährlich 1,50 Mk. Verlag von Theod. Thomas, Leipzig, Königstr. 3. — Soeben erschienen: Heft 15, 3. Jahrgang.

Rätsel-Ecke.

Dreisrätsel-Lösung.

Laienbrevier, Ahnfrau, Oberon, Sabale und Liebe, Othello, Odysee, Nathan der Weise.

Laosoon.

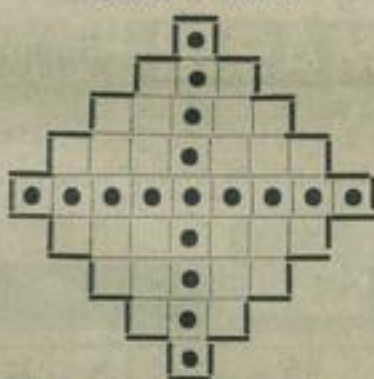
Eingegangen war nur 1 falsche Lösung.

Anagramm.

Nachstehende Buchstabenreihen sind in Gruppen zu zerlegen, die sich durch Umstellung der Buchstaben zu sinnmäßigen Wörtern bilden lassen.

**Aslsadsganzertegagumit
Inederengosedeniqla
Iseldenudwhoncosilbtug
Lihnedriweshoedinelam.**

Diamanträtsel.



In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben a a a, b b b, c, d d d, e e e e e e e, h h h, i i i, l l l, n n n n, r r, s s s s, t, u u derart einzutragen, daß die mittlere wagerechte und senkrechte Reihe gleich-

lautend ist und die wagerechten Reihen folgende Bedeutung haben: 1. Buchstabe; 2. Teil des Gesicht; 3. Metall; 4. Fluß im Westen Europas; 5. wichtiges Verkehrsmittel; 6. Handwerker; 7. Stadt in Hannover; 8. Vogel; 9. Buchstabe.

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Figurenrätsel:

F R B
F L I E D E R
I D A
R E D O U T E
D O U R
B E A T R I X
R E X

Bilderrätsel: Kanarienvogel.

Aus der Geschäftswelt.

Die **Ha-Ci-Pa**, Hamburger Cigarren Fabriken, Aktiengesellschaft, nimmt heute auf dem Weltmarkt in ihrer Branche eine führende Stelle ein. Sie verdankt ihr Renomee in erster Linie dem Umstande, daß Sie nur die erlesensten und edelsten Tabake zur Verarbeitung bringt und so ein Fabrikat herstellt, das an Qualität und Beförmlichkeit kaum übertroffen werden dürfte. In Wilsdruff hat die Firma Theodor Görne vorm. Th. Wilsdruff die Vertretung der Ha-Ci-Pa Fabrikate übernommen, worauf wir an dieser Stelle noch besonders hinweisen wollen. (S. Inserat)

Kunst und Wissenschaft.

Wochenplan der Dresdener Theater.

Residenztheater: Sonntag und Donnerstag Die Färber-Christel, Montag Der Zigeunerbaron, Dienstag Der Minenkönig, Mittwoch Der Bettelstudent, Freitag, Sonnabend, Sonntag (19. Mai) und Montag (20. Mai) Das Leutnants-Mündel. Anfang abends 8 Uhr.

Zentraltheater: Täglich Varietevorstellung: Gastspiel Harry Walden im Einakter „Der Herzog von Westminster“.

Viktoriafalon: Täglich abends 8 Uhr die große Ausstattungsbühne „Auf nach Berlin“ in einem Vorspiel und fünf Bildern von F. W. Hardt (50 Mitwirkende, 40 junge Damen).

Briefkasten.

Abergläubischer in Röhrsdorf. Dein Wunsch sei Dir im Nachstehenden erfüllt: Prinz Wilhelm von Preußen, der spätere Kaiser Wilhelm I., besuchte im Jahre 1849 die Wahrfagerin Lenormand und fragte sie, ob und wann die deutschen Völker zu einem Reich vereinigt würden. Als Antwort schrieb sie folgendes Additionszergemmel auf:

1849
1
8
4
9
—
1871.

Darauf fragte der Prinz, wann er sterben würde?

1871
1
8
7
1
—
1888.

Endlich fragte der Prinz, wann das deutsche Reich wieder zerfallen würde? Antwort:

1888
1
8
8
8
—
1913.

Dies ist mir schon in meiner Kindheit erzählt worden und zwar schon vor 1888. Mag diese Geschichte auch erfunden sein, jedenfalls ist sie ein interessantes Zahlenpiel. Die letzte Prophezeiung braucht uns aber nicht in Sorge zu versetzen.

Dresdner Schlachtviehpreise.

Dresden, 9. Mai. Auftrieb: 9 Ochsen, 19 Bullen, 2 Kalben und Kühe, — Fresser, 1472 Kälber, 37 Schafe, 1930 Schweine, zusammen 3469 Stück. Preise pro 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht in Mark. Ochsen, Bullen, Kalben und Kühe Montagspreise. Fresser — resp. — Kälber: Doppelsender 85—90 resp. 115—120, beste Mast- und Saugfälder 50—58 resp. 96—98, mittlere Mast- und gute Saugfälder 50—54 resp. 90—94 und geringe Kälber 40—46 resp. 78—84. Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 57—58 resp. 74—75, Fett-schweine 59—60 resp. 76—77, fleischige 54—56 resp. 71—73, gering entwickelte 51—53 resp. 68—70 und Sauen und Eber 52—55 resp. 69—72. Geschäftsgang: Kälber langsam, Schweine mittel. Ueberhand: 3 Ochse, 8 Bullen, 2 Kalben und Kühe, 27 Schweine.

Marktbericht.

Freitag, den 10. Mai 1912.

Am heutigen Markttage wurden 150 Stück Ferkel eingebracht. Preis derselben pro Stück, je nach Größe und Qualität 16—24 Mark.

Kaufhaus großen Stils

Dressler

Prager Straße 12

Kleiderstoffe,
Konfektion, Wäsche,
Gardinen, Teppiche,
Schneiderei-Artikel,
Strümpfe, Schürzen,
Tisch- und Bettwäsche,
Normal-Wäsche, Korsette,
Handschuhe, Untertaillen,
Kamelhaar-, Schlaf- und
Steppdecken, Gartendecken
Tischdecken, Herrenwäsche
Versand-Abteilung.

Wir haben der Firma **Theodor Goerne**, vorm. Th. Rithausen, **Wilsdruff i. S.**, den Verkauf unserer Fabrikate für **Wilsdruff** übertragen.

Genannte Firma wird ein reichhaltiges Lager unserer Sorten ständig unterhalten. Sie ist demnach in der Lage, allen Wünschen in Bezug auf unsere Fabrikate zu entsprechen.

**HAMBURGER
CIGARREN
FABRIKEN**
AKTIENGESELLSCHAFT

Son heute Sonntag ab stelle ich wieder einen frischen, großen Transport

der vorzüglichsten Milchkühe

hochtragend und frische Milch, in allen Größen und Farben unter streng reeller Bedienung zu billigsten Preisen bei mir zum Verkauf.

Hainsberg. **Emil Kästner.**

NB. Bemerke noch, daß ich von jetzt ab ständig eine Auswahl von ca. 30 Kühen bei mir zum Verkauf habe, indem jede Woche mehrere Transporte eintreffen.

Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz, weiße, sammetweiche Haut und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Stecknagel-Lilienmilch-Seife** a Stück 50 Pfg., ferner macht der **Lada-Cream** rote und rissige Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pfg. in der Löwen-Apothek, bei Paul Klotzsch, Otto Fünfstück, Alfred Pletzsch

Gefundenes Geld
Ist es, wenn Sie bei Bedarf in Herren- und Knaben-Stoffen unser **Reister-Angebot** besserer Qualitäten berücksichtigen. Verlangen Sie sofort durch Postkarte Reistermuster. Wir liefern hier von Coupons in allen Längen enorm billig.

Echmann & Assmy.
Tuchfabr. Spremberg. Postfach 10.

Schlachtpferde
kauft zu höchsten Preisen die älteste Rostschlachtereib Oswald Mensch, Potschappel. Tel. Nr. 735. Bei Unglücksfällen bin mit Transportwagen sof. zur Stelle. 1400

Ein neuer Transport

Strohöhute

für Herren und Kinder, im Preise von 40 bis 90 Pfg, ist wieder eingetroffen bei

**Paul Schumann, Schneidermeister
Helbigsdorf.**

Verlobungsringe und Trauringe

Reichhaltige Auswahl in mod. **Colliers, Broschen Ringen, Armbändern Herren- und Damen-Uhrketten** in allen Preislagen.

Georg Thierbach
Goldschmied und Juwelier
Meissen
Kleinmarkt.
Mitglied v. Rabattsparverein.

Pappelne Schleifhölzer
in verschiedenen Größen liefert billigst, sowie einen **Schreibsekretär**, gut erhalten, verkauft

H. Winkler, Grumbach.

Ein Schlachtpferde
zahlt wegen großem Umsatz die höchsten Preise. Rostschlachtereibruno Ehrlich, Teuben, Telephon 74. Nichtlaufende Pferde werden sofort per Wagen abgeholt.

Bäckerei
seit 18 Jahren im meinem Besitz, täglich 60—70, Sonntags bis 90 Pressen, viel Kuchen u. Brot ist zu verkaufen. Näheres durch: **H. Thiele, Meissen, Seiffenstr. 5.**

Neue moderne
klein-
gemusterte

Künstler-Gardinen u. Stores

in weiß,
creme und
bunt

in allerbesten Zierware, ferner Leinen-Decorationen, Mull, Congressstoffe, Bettdecken, Sitzkissenstoffe in weiß, creme und gold. Größte Auswahl — weit bekannt die billigsten Preise.

Vogl. Gardinen-Fabrikniederl. **Gustav Thof.**

Einzelverkauf: **Wilsdruffer Str. 40, 1. Etage** (neben Konditorei Berger).
Bewährteste Bezugsquelle für die geübten Hausfrauen sowie Verlobte, Gardinen nur bester Qualität äußerst billig einzukaufen.

Seidenstoffe

für Braut- und Hochzeitskleider

empfiehlt

in grösster Auswahl und soliden Qualitäten zu billigsten Preisen

Julius Zschucke, Königl. Sächs. Hoflieferant,
Dresden, a. d. Kreuzkirche 2, part. u. I. Etage.
Grösstes Sammet- und Seidenlager in Sachsen.



Tretbar automatische Wagendächer.
Julius Tretbar in Grimma bei Leipzig
Einzigige Kinderwagenfabrik, welche direkt für Private fabrikt und direkt liefert. Verlangen Sie umsonst und frei meinen Fabrikcatalog in Kinderwagen, Sportwagen, Klappsportwagen, Leiterwagen, Babybettgestellen, Kinderkörben, Puppenwagenfabrikpreisliste wollen Puppenwagenbedürfnisse extra verlangen. Eine Fabrikpreisliste in Reisekörben, Rohrkorben, Kuepferkorben, Wäschekörben, Industriekörben auch allerhand Wirtschaftskörben verlange, wer hiervon braucht. Für Rohmöbel sei meine reichhaltigste Möbelliste empfohlen, sie enthält: Sessel, Tische, Bänke, Liegestühle, Strandkörbe und Anderes. Sagen Sie, welcher obiger Artikel meiner Fabrikation Sie gerade interessiert, ich komme Ihnen kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit für Sie mit reichhaltigsten Zeichnungen und billigsten Preisangaben näher. Sie wählen dahinein ganz unbeeinträchtigt bei Kassakauf mit 10% Rabatt oder Teilzahlung geg. Kontrakt. Alles nach Ihren Wünschen. Schreiben Sie gefälligst an: **Julius Tretbar in Grimma bei Leipzig.** Aesthet. grösste Kinderwagenfabrik Sachsens.

Billige Teppiche!

Axminster-Teppiche!

Trotz gewaltiger Preissteigerung große Posten billige Teppiche in allen Größen und Qualitäten. Untenstehend nur ein Teil dieser nie wiederl. Offerte.

Tapestry-Teppiche!

Axminster, 138/200, anstatt M. 20 für M. 12
Tapestry, 170/235, anstatt M. 30 für M. 23
Plüsch, 200/300, anstatt M. 60 für M. 45.

Blüsch-Teppiche!

Axminster, 250/350, anstatt M. 90 für M. 65.
Tapestry, 300/400, anstatt M. 95 für M. 60.
Plüsch, 335/345 anstatt M. 168 für M. 100.

Bouclé-Teppiche!

Smyrna, 200/300, anstatt M. 115 für M. 60.
Kokos, 200/300, anstatt M. 50 für M. 35.
Infaid, 200/275, anstatt M. 25 für M. 18.

Vinoleum-Teppiche!

Vorleger, Perser, jetzt M. 3,75, 5,50, 8 — Vorleger, Bouclé, M. 3,75, 5 —, Tapestry, Velour- und Axminster-Vorlagen

Kofos-Teppiche!

Grosse Posten Tisch-, Divan-, Reise-, Kamelhaar- und Stepp-Decken unter Preis.

Ernst Pietsch

Dresden-A., Moritzstr. 17.

Drucksachen aller Art fertigt an die Buchdruckerei des Wochenblatt für Wilsdruff.



Sensen, Sichel, Dängelhammer, Ambose unter Garantie.
Wehkühen und -Steine, Schleifsteine,
Sensenbäume und -Schüher empfiehlt

Tel. 66. **Martin Reichelt.**

Privat-Schnell- und Kurse nur 10 Mk.

Tanz-

jedw.zeit für Bojarte ungeniert, da eigener Saal: Dresden-A., Materni-str. 1, nahe Annenkirche, am Sternpl.
Direktor Hecker u. Frau.

Brut-Eier

von schwarzen Minorka, vorzügliches Begehren Nichtbrüter u. roten Rhodolands, beste Winterleger, verkauft unt. Garantie für Raffereinheit u. Befruchtung **Th. Richter, Bäckermstr. Grumbach.**

Otto Fietze

verm. S. Gottlieb.

Dresden - A.
2 Grunauerstrasse 2
Ecke am Pinnaschen Platz, erste Etage.

Waren auf Credit
denkbar kleinste An- u. Abzahlung.
Wöchentliche Rate schon v. 1 M. an

Möbel

Damen Herren Kinder Garderobe
Jagets, Blusen, Paletots, Raglans
Anzüge jeder Art u. s. w.

Credit

Möbel - Polsterwaren
Complete Einrichtungen sowie Einzelne Ergänzungsstücke
Polsterwaren eigener Fabrikation.

Haus

Kleiderstoffe, Wäsche, Bilder, Gardinen, Teppiche, Läufer, Lampen, Wringmaschinen.

Dresden-A.

Gratis bei Kauf.
Herren: Stock oder Hut
Damen: Gürtel oder Handtaschen
Möbel: Praktische Gegenstände

Grunauerstr. 2 erste Etage
Direkt am Pinnaschen Platz

10 % sofort. Vergütung d. Anzahlung bei Vorzeigung dieser Annonce 10 %.

Leht Kulmbacher Bierhallen

Reichelbräu



alleiniger Spezialausföhrant
Dresden,

Grosse Brüdergasse 20.
Grösstes Speisehaus

Grosse Portionen, kleine Preise
Billig! Gut! Schnell!

Warme Küche
von früh 8 Uhr bis nachts 1 Uhr ununterbrochen.

Vereine u. grössere Gesellschaften

können ohne Zeitaufwand und Vorherbestellung
sofort speisen.

Johann Melde.

Falls Sie in Freiberg mit Erfolg zu inserieren wünschen,

dann benützen Sie zu Ihren Ankündigungen in erster Linie das beste u. infolge seiner hohen Auflage wirkungsvollste Insertionsorgan, den

Freiberger Anzeiger

Große Zugkraft haben, wie allgemein bekannt, auch die **kleinen Anzeigen** aller Art.

Abonnementsauflage: 12000 Exempl. (notariell beglaub.)

Zeilenpreis 22 Pfennig.

Fernsprecher Nr. 7.

Geschäftsstelle: **Freiberg, Peterstraße 36/38.**



Jede Steigung überwindet

Doppel-Torpedo

mit 2 Geschwindigkeiten in Verbindung mit Freilauf u. Innenbremse. Ueberall zu haben.

Die besten Suppen

bereitet man ohne weiteres — nur durch Kochen mit Wasser — aus
MAGGI'S Suppen.

1 Würfel 10 Pfg.
für 2-3 Teller Mehr als 35 Sorten.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S** Suppen.



Berufs-Vorbildung

Abteilungen für männliche und weibliche Besucher

Ofters 1912 — 47. Schuljahr. Schulgeld-Tabellen und Stundenpläne für alle Abteilungen, persönliche Beratungen und schriftliche Lehrplan-Entwürfe für jeden einzelnen Fall als Ergebnis persönlicher Verhandlung kostenlos.

I. Höhere Fortbildungsschule (Tagesvolkshochschule — Lehrlingsschule). Jahres- und Halbjahreskurse für Handelslehrlinge, Fortbildungsschulpflichtige und solche Schüler, die sich für eine kaufmännische oder verwandte Berufsart oder für die Beamtenlaufbahn erst vorbereiten sollen.

II. Handelsschule. A. Handelswissenschaftliche Kurse für Erwachsene. Klassen für Angehörige verschiedener Stände, Berufsarten und Altersstufen mit höherer und geringerer Vorbildung

a) für bejahrtere und jüngere Männer (Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Beamte, Militäre usw.)

b) für Frauen und Mädchen.

In allen Abteilungen Jahres- und Halbjahres- (für einzelne Fächer auch Vierteljahrs-) Kurse in Tages- und Abendstunden. Ausbildung zum Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsführer, Stenographen, Maschinen-schreiber usw.

B. Vorbereitung für Amtsprüfungen zum Eintritt in die Beamten-Laufbahn (Staats- und Gemeinbedienstete usw.), ebenso für Prüfungen zur Beförderung in die nächsthöhere Dienststelle und zur Aufnahme in die technischen Staatsdienststellen, Baugewerke, Werkmeister, Ingenieur-, Industriehilfsberufe, Techniken usw.

III. Privatkurse für zum Teil ältere Personen hauptsächlich während der Abendstunden in Klassen- und in Einzelunterricht. Dauer nach Erfordernis: ganz-, halb- oder vierteljährlich. Breite Auswahl einzelner Fächer.

Klemmische Handels- und höhere Fortbildungs-Schule

Direktion: **L. O. Klemm**
Dresden A. B., Rothstr. 3 Bgr. 1866 Fernspr. 3509

Rote Island

Bruteier Qual. 1, Hahn mit 1, 2 Hennen mit 1, do. 2 je mit 2, 3 do. je mit 3. Preis prämiert, do. 2 hochfein in Farbe und Figur Dgd. 5 Mk Qual. 2, Dgd. 3 Mk. Unter diesem Fachstamm sind teils prämierte Tiere. Letzte Saison fib. Medaille. Rosenstämmtig Dgd. 5 Mk. Neuester streng reelle Bedienung wird zugesichert. 75% Befrucht. (od. 15 St.) Stelle m. Tiere auf d. allergrößten Schauen aus. 1911/12 Jena, Chemnitz, Dresden, **Spezialschau Magdeburg**, Rabenau, Dippoldisow., Pößendorf. Kritik Dresd.: Hahn vorzügl. Islandfig. **A. Schneider, Wilsdorf b. Pößendorf.** Mitgl. des Spezialklubs roter Islandzüchter.

Mauslämmer

verkauft **Rittergut Weistroy.**

Aerzlicher Sonntagsdienst von mittags 1 Uhr ab: Herr Dr. med. Breidneider.

Wetterausichten für heute: Westwind, wolkig, kühl, zeitweise Regen. Luftwärme gestern mittags: +16° C.

Missionsfest in Kesselsdorf. Am 12. Mai, Sonntag Rogate, soll in Kesselsdorf das Jahresfest des Wilsdruffer Zweigvereins für innere Mission abgehalten werden. Im Festgottesdienst nachmittags 8 Uhr wird P. Jakobstötter, theologischer Lehrer am Missionshause in Leipzig, die Festpredigt halten, während in der anschließenden Nachversammlung, die im Oberen Gasthof zum Bahnhof stattfinden soll, Missionsinspektor P. Weishaupt den Bericht erstatten wird. Die Leitung hat Pfarrer Bürger-Taubenheim, der Vorsitzende des Zweigvereins. W. Weber-Limbach wird einen kurzen Massenbericht erstatten. Es wird den Missionsfreunden des Wilsdruffer Bezirkes und des Blauenischen Grundes eine erwünschte Gelegenheit sein, gerade zu Rogate, am Festsonntag, der der Missionssonntag unserer Landeskirche zu werden beginnt, durch Teilnahme an diesem Feste die Reichsache ihres Herrn fördern zu können, sein Lob in feierlicher Versammlung verkünden zu hören, ihn selber darüber zu preisen, um den gedeihlichen Fortgang der in Segen begonnenen Arbeit zu bitten und ein fröhliches und reichliches Dankopfer darzubringen. Die günstige Lage von Kesselsdorf, das fest, eingebettet in seine Obhöfen, im herrlichsten Frühlingschmucke prangt, die erfrischende Höhenluft, die Nähe der Bahnstation, die gute Gelegenheit zur Rückfahrt mit den Abendzügen, dürfen wohl außerdem die Hoffnung auf einen zahlreichen Besuch als berechtigt erscheinen lassen. Gott gebe ein gutes Gelingen!

Elgersdorf. Der von Neufkirchen nach der fiskalischen Straße führende Kommunikationsweg wird mit Genehmigung der königlichen Amtshauptmannschaft vom 11. bis mit 14. Mai für jeden Verkehr gesperrt. Der Verkehr wird über Hirschfeld und Bahnhof Deutschdora verweisen.

Charandt, 8. Mai. Während des gestrigen heftigen Gewitters schlug der Blitz in das Anwesen des Gutsbesizers Areha in Seifersdorf ein. Die erst vor einem Jahr erbaute Scheune sowie ein größeres Seitengebäude fielen den Flammen zum Opfer.

Niedergorbitz. Dem irdischen Richter entzogen hat sich am Mittwochabend durch Selbstmord die Schneiderin Wehnert, die sich wegen Kindesstiftung vor Gericht verantworten sollte. Sie war nach ihrer Verhaftung wieder auf freien Fuß gesetzt worden, damit sie, als nicht fluchtverdächtig, ihren geschäftlichen Verpflichtungen nachkommen könne. Das 27 Jahre alte Mädchen hatte seine Wohnung verschlossen und sich dort erhängt.

Presden, 8. Mai. Gestern vormittag durchschnitt sich in seiner Wohnung, Nießner Straße 68, der verheiratete Maler Otto Siebert mit einem Messer die Kehle und verstarb augenblicklich. Er beging die Tat infolge eines unheilbaren Nervenleidens. Der landwirtschaftliche Kreisverein Dresden hat in Anerkennung langjähriger Verdienste im landwirtschaftlichen Vereinswesen dem Nittergutsbesitzer in Sachse auf Merchwitz und dem Pfarrer Bahmann in Staffa die silberne Medaille für Verdienste um die Landwirtschaft und dem Gutsbesitzer Kästner in Paulsdorf das Ehren Diplom für Verdienste um die Landwirtschaft verliehen.

Eisenberg-Moritzburg. Am Montag, den 13. Mai, findet hier Stroh-, Moh- und Ferkelmarkt statt.

Neuland. Der Verlag der Zeitung für das Meißner Hochland und die südliche Lausitz konnte am Montag auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken.

Kreinitz und Jakobsthal. Hier sind die Gemüter ob der Schul-Angelegenheit während der Dauer des Lorenzkirchner Marien aufs äußerste erregt. Daß diese Erregung keine gekünstelte, kein Strohhalm ist, das beweist die Niederlegung des Amtes von Seiten der Schulvorstände in beiden Ortsgemeinden. Den Gemeinden ist nun von der vorgesetzten Behörde aufgegeben worden, andere Schulvorstände zu wählen, die Gemeindeglieder stehen aber alle auf dem Standpunkte, an ihrer alten Seite festzuhalten, auch in dieser Beziehung Heimatlich zu pflegen und das Schulvorstandsamt nur dann anzunehmen, wenn an der alten Seite, die den Leuten in Fleisch und Blut übergegangen ist, fest gehalten wird, wenn das alte Heimat-

liche, was man doch sonst bemüht ist zu pflegen, zu fördern und zu erhalten, auch hier seinen Schutz findet, verbindet man doch in diesen Gemeinden mit dem Lorenzmarkt das Ernstedtsfest, an welchem in vielen Gemeinden Schulfreizeit stattfindet. Es wird uns über die Angelegenheit weiter berichtet: Eine prächtige Illustration zu „Theorie und Praxis“ bietet im übrigen diese Schul-Angelegenheit in Kreinitz. Als der Schulvorstand daselbst vor kurzem bei dem Herrn Schul-Inspektor dahin vorstellig wurde, am Lorenzmarkt-Mittwoch die Schule zu schließen, am Donnerstag und Freitag aber den gesamten Unterricht auf den Vormittag zu verlegen, wurde er dahin beschieden, daß dazu ein Lehrer nicht imstande sei, der Lehrer, der das fertig bringe, müsse erst geboren werden, und jetzt, nach Ostern, — ist in Kreinitz der Stundenplan für das ganze Sommerhalbjahr auf den Vormittag gelegt und von derselben Behörde auch genehmigt worden, und Lehrende wie Lernende befinden sich wenigstens bis jetzt ganz wohl dabei.

Burg. Der Streit in den Brichen des hiesigen Pfarrerbezirks hat jetzt bedeutenden Umfang angenommen, so daß die Zahl der Streikenden gegenwärtig 815 beträgt. Die Hauptforderung der ausländischen Arbeiter geht nach dem Abschluß eines Tarifvertrags. Der Streit zeigt für das betroffene Gebiet bereits höchst ungünstige wirtschaftliche Wirkungen. Nach den Berechnungen der Streikenden soll der Ausfall im Versand sich auf 1000 Waggons Steine belaufen.

Seifersdorf bei Stollberg, 9. Mai. Die diamantene Hochzeit feierte hier das Gutsauszügler Heinrich Köpferle Ehepaar.

Zwickau, 9. Mai. Die Bergarbeiter Winler und Buschbeck wurden im Wilmshäuschacht verschüttet. Man konnte sie nur noch als Leichen bergen. — Ein Austausch unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Keil fordert zu einer Sammlung auf für ein Denkmal, das für Dr. Meyer an der Marienkirche errichtet werden soll.

Hirschfeld (Bez. Zwickau). Der seit dem 18. April vermißte Zimmermann Ernst Richard Nöbner aus Wilsau wurde am Montag morgen im Walde mit einer blutigen Brustwunde tot aufgefunden. Ueber die näheren Umstände des Todes ist noch nichts bekannt. Man kann noch nicht bestimmt annehmen, ob Mord oder Selbstmord vorliegt. Die Verwandten hatten für die Auffindung des Toten 50 Mark Belohnung ausgesetzt.

Annaberg. Die städtischen Kollegien haben an das königliche Kriegsministerium das Gesuch gerichtet, bei der angeht der kommenden Heeresverpflichtungen geplanten Vermehrung der Garnisonen in Sachsen nach Annaberg eine Garnison zu legen, falls Orte des oberen Erzgebirges in Frage gezogen werden sollten.

Löbau. Auf der Landstraße von hier nach Jobitz hat der 35 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Nöber die Wirtschaftlerin Krause vom Rittergut Wendischneumersdorf räuberisch überfallen. Nöber trat unterwegs an die Straßenseite an und hielt ihr mit den Worten: „Geld oder das Leben!“ das geöffnete Taschmesser vor das Gesicht. Vor Schreck schüttete die Krause den Inhalt ihrer Handtasche dem Räuber vor die Füße und flüchtete. In der Tasche hatte sich auch ein Portemonnaie mit 35 Mark befunden. Das Geld hat der Räuber mitgenommen und für sich verbraucht. Die Geldausgaben haben zu seiner Verhaftung geführt. Vom Schwurgericht wurde Nöber, der bereits in 30 Fällen vorbestraft ist, zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Neusalza. Der Nachtdienst habende Revisions-schlosser Emil Paul Tischler von den hiesigen Elektrizitätswerken „Oberlausitz“, aus Neupösch, ist im Schaltbause der Transformatorstelle Neusalza auf der Nachttrasse in den abgedämmten Hochspannungsbüchraum eingestiegen und hat hierbei vermutlich einen Leitungsdraht, 40000 Volt-Anlage berührt, was den sofortigen Tod des Mannes zur Folge hatte. Was Genannten, der mit der Anlage vollständig vertraut war, veranlaßt hat, in den Hochspannungsraum einzusteigen, konnte nicht festgestellt werden. Der Unglückliche, der sich stets als zuverlässig, fleißig und nüchtern erwiesen hatte, war gegen 30 Jahre alt. Er hinterläßt eine Witwe mit 2 Kindern.

Gelbesen. Infolge der Regenlosigkeit ist der sogenannte Hungerstein in der Elbe sichtbar geworden, der nur im Hochsommer der trockensten Jahre aus dem Wasser der Elbe aufsteht.

Kirchennachrichten

- für Sonntag Rogate.
Kollekte für die Heidenmission.
- Wilsdruff.**
Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. (Text: Matth. 7, 7-11).
Nachm. 1 Uhr Taufgottesdienst.
Nachm. 3 Uhr Missionsfest in Kesselsdorf.
Abends 1/8 Uhr evangel. mus. Jünglingsverein im Pfarrhause.
- Grumbach.**
Vorm. 8 Uhr Beichte.
Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst (hell. Abendmahl) Pfarrer Dr. König.
Nachmittags Missionsfest in Kesselsdorf.
- Kesselsdorf.**
Vorm. 8 Uhr Beichte und hell. Abendmahl.
Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Heber.
Nachm. 1 Uhr Taufgottesdienst.
Nachm. 3 Uhr Jahresfest des Missionszweigvereins Wilsdruff in Kesselsdorf. P. Jakobstötter-Leipzig.
Nachversammlung im Oberen Gasthof. Missionsinspektor P. Weishaupt-Leipzig.
- Sora.**
Vorm. 8 Uhr Hauptgottesdienst.
- Röhrsdorf.**
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 1/2 Uhr Konfirmation und Abendmahlsgottesdienst.
- Limbach.**
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 3 Uhr Jahresfest des Bezirksmissionsvereins Wilsdruff und Umgebung in Kesselsdorf.
- Blankenstein.**
Vorm. 8 Uhr Beichte und Friede des hell. Abendmahls.
Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. Im Anschluß daran kirchliche Unterredung mit den Jünglingen.
- Tanneberg.**
Vorm. 1/11 Uhr Missionskinder-gottesdienst. Missionar Rieger.
Jahresfest des Reuthener Zweigvereins für äußere Mission.
Nachm. 1/3 Uhr Festgottesdienst. Predigt: Pfarrer Adernann aus Zwickau.
Nachm. 1/5 Uhr Nachversammlung im Gasthof. Missionar Rieger.
Nach dem Festgottesdienst Kollekte für die Heidenmission.
- Neukirchen.**
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 1/3 Uhr Missionsfest in Tanneberg.

Meine kleine Anneliese

konnte im Alter von 14 Monaten noch nicht laufen und hatte noch kein Zähnen. Der ihr zur Stärkung gegebene gewöhnliche Ebertran mochte nicht helfen, besonders, weil er von dem Kinde nicht vertragen wurde. Ich ergriff diesen daher durch Scotts Ebertran-Emulsion, welche das Kind sofort gern nahm und andauernd gut vertragen.

Scotts Emulsion

hat meinem Töchterchen die gewünschte Kräftigung gebracht, es bekam ein frisches, hübsches Aussehen, machte bald die ersten Sit- und Gehversuche, und heute, nach noch nicht einem halben Jahre, läuft es schon und sicher überall ganz allein umher. Eine Reihe hübscher, starker Zähnen hat die Kleine inzwischen ohne Beschwerden gleichfalls bekommen.

So gut und heilkräftig der gewöhnliche Ebertran an und für sich unterrichten ist, so kann doch nicht geleugnet werden, daß die Wirkung der Reineisen, und zwar Reineisen wie Emulsion, im Kindesalter und Genußmangel wegen einfach nicht nehmen können. Scotts Ebertran-Emulsion hingegen, worin die Eigenschaften und Werte des Ebertrans noch durch Jodide verbessert sind, wird von den meisten Menschen gern genommen und auch bei kranken Gebrauchs leicht vertragen.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen Packungen, und zwar in 1/2 Liter und 1 Liter Packungen, in den meisten Originalpackungen in Reineisen mit anderer Schokolade (Götter mit dem Text). Scott & Böhmer, 4, 11, 12, 13, Neustadt a. S.

Schneider: Reineisen-Emulsion-Reineisen 100 A, prima Qualität 50 A, unter-photographischer Reineisen 45, unter-photographischer Reineisen 20, unter-photographischer Reineisen 10, unter-photographischer Reineisen 5, unter-photographischer Reineisen 2, unter-photographischer Reineisen 1.

Versteigerung.
Nächsten Montag, den 13. Mai 1912, mittags 11 Uhr sollen im Bahnhofrestaurant zu Mohorn verschiedene zu einer Konkursmasse gehörige Gegenstände als
1 größerer Posten Zigaretten,
1 Ansichtspostkarten,
1 mehrere Hirsch- und Rehelle,
1 mehrere Arbeitsgeschirre,
2 Brettwagen
meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Rechtsanwalt Lehnert.

5500 Mk.
als zweite Hypothek auf neugebautes Grundstück unter der Brandkasse ausgehend, von kleinem Beamten per bald oder per 1. Juli gesucht.
Gefl. Offerten von Selbstdarleher unter R. Z. 50 an die Expedition dieses Blattes.
Gebild. junger Herr, 24 Jahre, wünscht mit junger geb. hübscher Dame von tabell. Ruf u. makelloser Vergangenheit in Briefwechsel zu treten zwecks baldiger
Heirat.
Beruidgen erwünscht Berte Offerten, wenn möglich m. Bild, welches sofort retourniert wird, erbeten unter R. N. 100 an die Exped. d. Bl.

Villen-Grundstück
mit gutem Obst- und Gemüsegarten, sowie Pferdebestall, Autoschuppen usw. durch mich zu verkaufen.
Rechtsanwalt Hofmann, Wilsdruff i. Sa.
In Gohlis b. Cossbade ist ein Eckgrundstück mit schönem Garten, passend für jedes Geschäft, sofort billig zu verkaufen. Näheres bei F. Müller, Schillerstr. 28.

Junge hochtrag. Kuh, die einzige im Stall, ist zu verkaufen Grund b. Mohorn Nr. 46.

Unter dem Protektorate Sr. Maj. des Königs
Erzgebirgische Ausstellung
für Gewerbe, Industrie, Bergbau, Forst- und Landwirtschaft
Freiberg 1912
Zeit: Mitte Juni-September

Maurer und Arbeiter
nach Unterkdorf und Steinbach gesucht
Baugegeschäft E. & H. Mögel, Charandt.

Guterhaltener moderner
Kinderwagen
billig zu verkaufen Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

000 Sie finden 000
durch Lösung von Gesinber-
Aufgaben den besten Weg zum
Wohlstand.
Gratis-Versand durch Patent-
Verwertungs-Gesellschaft Fr.
Seimbach & Co., Köln a. Rh.

Sinen Geschirrführer
nächsten und zuverlässig, sucht
Max Scuriß,
Dampfsiegelei Wilsdruff.

Sonntag, den 12. d. M., stelle
ich wieder einen frischen Transport
junger starke
Kühe
Kalben u. Bullchen,
in Roffen, Bahnhofstraße 6, billig
zum Verkauf. Vieh kann sofort ab-
gegeben werden.

S. Zant.
Suche für dauernde Beschäftigung
einen Schuhmachergehilfen
sowie einen Lehrling
bei guter Behandlung
Döwlad Wintert,
Schuhmachermstr.
Blankenstein (Bez. Dresden)

Herrenwäsche
und
Krawatten
kauft man am billigsten bei
Theodor Andersen, Dresdner Str.

Badewannen
„System Krauss“
mit und ohne Heizung.
Geringster Wasserverbrauch. Solid
geschweiste Verbindungsstellen
im Ganzen verzielt von 20 Mk.
an. Broschüre gratis

Bernh. Hähner
Chemnitz i. Sa. Nr. 870

Gebrauchte Möbel
zu verkaufen:
1 Sofa, 1 Sofatisch, 3 Bett-
stellen, 1 Matratze, 1 Auswasch-
tisch, 1 Waschtisch.
Robert Geißler, Möbelfabrik.

Kaninchenzüchter-Verein Wilsdruff u. Umg.
Grosses Kaninchen-Preisegel

Sonntag, den 12. Mai 1912, nachmittags 1 Uhr
 im Lindenschlösschen.
 Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Einladung zur General-Versammlung
 am Sonnabend, den 18. Mai 1912, nachmittags 2 Uhr, im Oberhof
 zu Freiberg, Petersstraße.

- Tagesordnung:**
1. Justifikation der Rechnung vom Jahre 1910.
 2. Ablegung der Rechnung auf das Jahr 1911.
 3. Vorlage des Haushaltsplanes auf das Jahr 1912.
 4. Ermächtigung zur Ausschreibung der 47. Anlage.
 5. Ergänzungswahl zum Ausschuss.
 6. Bericht über die Erbauung einer Korrekions- und Sickenanstalt im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Meissen.
 7. Verschiedenes.
- Bezirksarmen- und Arbeitsanstalt Silberdorf nebst Königin Carola-Verpflegshaus.**
 Die Direktion: Frh. von Wangenheim.

Bund der Landwirte.
 Sonntag, den 19. Mai, nachmittags 4 Uhr
Bezirks-Versammlung
 im Hotel „Weißer Adler“, Wilsdruff.

- Tagesordnung:**
1. Vortrag des Herrn Landtagsabgeordneten Oswin Schmidt-Freiberg: „Die politische und wirtschaftliche Lage im Deutschen Reiche.“
 2. Vortrag des Herrn Landtagsabgeordneten Landgerichtsrat Dr. Mangler-Freiberg: „Der sächsische Landtag.“
- Hierauf Meinungsaustausch.**
 Hierzu sind alle Mitglieder und durch diese eingeführte Gäste herzlich eingeladen.
Der Bezirksdelegierte.
 Jeremias-Eimbach.

Gasthof z. Erbgericht
 Herzogswalde.
 Donnerstag, den 16. Mai (Stimmfahrt), abends 8 Uhr
Auftreten der berühmten
Weber-Sänger

mit einem noch nie gehörten „Original-Programm“.
 Erstklass. Herrengesellschaft. Inhaber des Kunstscheines.
Ja so ein Ball!
 Urkomisches Ehestands-Intermezzo. Reichhaltiger Solistenteil.
Amanda und Freier!
 Zum Schluss der Originalschlager
Tante Schnappsack als Baronin!
 Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Vom Besten das Beste! Lachen von Anfang bis Ende!
Nach dem Konzert BALL.
 Es versäume niemand, das Konzert zu besuchen.

Gasthof Blankenstein.
 Sonntag, den 12. Mai, abends 7 Uhr
Theater-Abend
 veranstaltet vom hiesigen Gesangverein „Liederkrantz“.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 Eintritt 40 Pf. **Gesangverein Liederkrantz.**

Geschäfts-Eröffnung.
 Einer geehrten Einwohnerschaft von Herzogswalde und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir Sonnabend, den 18. Mai ein
Fleisch- u. Wurstwarengeschäft
 im Erbgerichtsgasthof eröffnen. Mit der Bitte, uns in unserem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnen
 hochachtungsvoll
Hugo Schuffenhauer u. Frau.

Zur Aufklärung.
 Der werten Einwohnerschaft von Herzogswalde hiermit zur Kenntnis, dass es auf Unwahrheit beruht, dass zwischen Herrn Fleischer Nätzold und mir Zank und Streit vorgekommen sei. Im Gegenteil, ich habe mehr bieten wollen, als in meinen Kräften stand.
 Gleichzeitig bitte ich die werte Einwohnerschaft von Herzogswalde und Umgebung Ihr gütiges Wohlwollen auch meinem neuen Pächter, Herrn Fleischer Hugo Schuffenhauer, darzubringen.
 Herzogswalde, den 10. Mai 1912.
 Hochachtungsvoll
Arthur Täubrich.

Achtung! ■ Schützen!
Anschießen

Sonntag, den 12. Mai
 mit Auszug vom Hotel weißer Adler, nachmittags punkt 1/3 Uhr, woran sich jedes aktive Mitglied zu beteiligen hat. **Das Kommando.**

Montag, den 13. Mai
Ausflug
 nach Sora, Neudenkäufle, Klipphausen. Abmarsch 1 Uhr von der Parkschänke.
 Um zahlreiche Beteiligung bittet **Das Direktorium.**

Einem grossen Partiestellen
Sportgürtel
 für Herren, Burschen und Kinder, fast zur Hälfte des Wertes.
 Emil Glathe.

Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.
 Ziehung 12. und 13. Juni 1912.
 1. Klasse 
 30000, 20000, 10000, 5000 Mk. u. s. w. Gewinne.
Klassen- und Voll-Lose
 empfiehlt und versendet **Berthold Wilhelm,**
 vorm Bruno Gerlach, Am Markt.

Haushaltungs-Herde
 empfiehlt **Martin Reichelt,**
 Am Markt. Telefon 66.

Obst- und Beerenweine
 in feinkster Qualität
 empfiehlt billigt **Beerenwein-Kellerei H. Heintze, Wilsdruff.**

Ländlicher **Vorschuss-Verein**
 zu Krögis
 Kassenstelle Wilsdruff.
 Spar-Einlagen
 Wechsel-Diskontierung
 An- u. Verkauf v. Wertpapieren
 Coupon-Einlösung.

Zur Hedrich-Bekämpfung
 auch anderer Unkräuter
 empfiehlt den als bestbewährt bekannten
„Unkraut-Vertilger“
 in feiner, trockener, staubiger Ware, mit einem Zentner ca. drei Schffel Sand bestäubend; mit anderen schweren Pulvern nicht zu vergleichen; ferner **Pa. hochprozentiges Eisenvitriol**
 die Drogerie **Paul Kletzsch.**

Der Missionsverein Wilsdruff und Umgeg.
 gedenkt am Sonntag (Rogate), den 12. Mai, sein
Jahresfest

in der Kirche zu Resselzdorf zu feiern. Beginn des Gottesdienstes: Nachmittags 3 Uhr. Festprediger: Pastor Jacobsdörfer-Weipzig. In der Nachversammlung: Missionsinspektor Weishaupt-Weipzig.
 Zu zahlreicher Teilnahme werden die lieben Missionsfreunde herzlich eingeladen.
Bürger, Pastor.

Missionsverein Neukirchen u. Umg.
 Sonntag (Rogate), den 12. Mai 1912
Jahresfest in Tanneberg.
 Beginn des Gottesdienstes 1/3 Uhr. Pfarrer Ackermann aus Forchheim. Nachversammlung: Missionar Räger.
 Alle Missionsfreunde werden dazu herzlich eingeladen.
 J. A.: Pfarrer Niedrich, Vorsitzender.

Schweizerverein „Einigkeit“
 hält Sonntag, den 12. Mai, im Gasthof Grumbach seinen diesjährigen Frühjahrsball
 ab. **Der Vorstand.**

Gasth. Klipphausen
 Sonntag, den 12. Mai 1912
Grosses Frei-Konzert
 mit darauffolgendem **Ball.**
 Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.
 Spezialität: Riesenbratwurst mit Sauerkraut u. a. m.,
 Kuchen in bekannter Güte.
 Hierzu laden freundlichst ein **Otto Schöne u. Frau.**

Gasthof Weistropf.
 Sonntag, den 12. Mai
Grosses Frühlingsfest
 Von nachmittags 4 Uhr an grosses Gartenfreikonzert mit darauffolgendem **Frühlingsball.**
 Hierbei wartet mit selbstgebadenen Kuchen und Kaffee, kalten und warmen Speisen und Getränken bestens auf und ladet freundlichst ein **Hermann Rode.**

Gasthaus Obergrumbach.
 Sonntag, den 12. Mai
Grosses Frühlingsfest
 mit Karussellbelastigung.
 Hierzu laden freundlichst ein **H. Rode, E. Raumann.**
 Gutgepflegte Tiere, ff. Speisen sowie Kaffee und Kuchen.

Zur beginnenden Sommersaison
 bringe ich mein grosses Lager in eleg. Stroh- u. Filzhüten, Mützen
 Glacé- u. Sommerhandschuhen in empfehlende Erinnerung
Otto Lange, Kürschner, Wilsdruff, Dresdner Str.
 gegenüber dem Rathaus.
 NB. Pelzwaren werden während des Sommers in gewissenhafter Aufbewahrung gegen Motten und Feuerschaden angenommen.

Reiseandenken :-: Spazierstöcke
Wandsprüche (Holzbrandmalerei, passend als Hochzeitsgeschenke)
Gummibälle Pfingstkarten
 empfiehlt in reicher Auswahl **Bruno Klemm, Buchhandlung**
 vis-a-vis der Post.

Saatmais
 empfiehlt billigt **Alfred Pietzsch.**
Slavierstimmer Sächse aus Dresden
 kommt Montag, den 13. und Dienstag, den 14. Mai, nach Wilsdruff. Gest. Offerten an Herrn Restaurateur Bretschneider (Stadt Dresden) erbeten.